HASEAUEN e.V. informiert ...

Jahresbericht

Aktivitäten des Vereins und seiner Mitglieder zur Revitalisierung der Hase, ihrer Zuflüsse und Auen

2018

Verein zur Revitalisierung der Haseauen e. V.
Am Schölerberg 1 - 49082 Osnabrück
Tel.: 0541-501 4621 - Mail: haseauenverein@lkos.de
www.haseauenverein.de

Osnabrück im Dezember 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung 3
Aktuelle Mitgliederliste 3
2. Projekte in den Regionen **8**
2.1 Region Melle - Bissendorf - Osnabrück
2.1.1 Verbesserung der Strukturgüte in der Hase, Osnabrück Lüstringen 8
2.1.2 Neugestaltung der Haseufer in Osnabrück und 2.1.3 Düteaue in Atter revitalisiert 10
2.1.4 Nierenbach entfesselt und revitalisiert 11
2.2 Region Lotte - Wallenhorst - Bramsche
2.2.1 Optimierung des Gewässerprofils durch Einbau eines Strömungslenkers 12
2.2.2 Durchgängigkeit am Leedener Mühlenbach in Hagen 14
2.2.3 Einmaliges Beweidungsprojekt am Wilkenbach 15
2.3 Region Bersenbrück - Artland
2.3.1 Thiener Mühlenbach - Durchgängigkeit und 2.3.2 Eggermühlenbach - Machbarkeitsstudie 16
2.3.3 Sekundäraue für die Große Mühlenhase in Quakenbrück 17
2.3.4 Monitoring der Sohlgleite am Schützenhof in Quakenbrück 18
2.4 Region Essen - Löningen - Vechta
2.4.1 Revitalisierung des Löninger Mühlenbaches 19
2.4.2 Revitalisierung des Schierenbachs 21
2.4.3 Harpendorfer Mühlenbach und 2.4.4 Hopener Mühlenbach 22
2.5 Region Herzlake - Haselünne - Meppen
2.5.1 Naturnahe Umgestaltung eines Gewässerabschnittes der Mittelradde 24
2.5.2 Unterlauf des Teglinger Baches 25
3. Weitere laufende und geplante Projekte **25**
3.1 Gewässerentwicklungspläne 25
3.2 Geplante Maßnahmen 25
3.3 Projekte in der Vorbereitung und Projektideen aus den Arbeitskreisen 26
3.4 Fachkräfteaustausch 27
3.5 Mitarbeiterschulung UHV 97 + Dachverband 28
3.6 Bienennährgehölze für unsere Gewässerlandschaften 29
4. Junge Menschen setzen sich für unsere Gewässer ein **31**
4.1 Aktionen zum internationalen Tag des Wassers 2018 31
4.2. Aktionen zur Niedersächsischen Naturschutzwoche für Kinder 2018 32
5. Aktionswochen Lebendige Bäche und Flüsse 35
5.1 Ausstellung Lebendige Gewässer gastiert in Osnabrück 36
5.2 Auszeichnung engagierter Jugendlicher im Rahmen der Ausstellungseröffnung 37
5.3 Öffentliche Aktionstage an vier Sonntag Nachmittagen 38
5.4 Tagung Lebendige Bäche und Flüsse 39
5.5 Baustellenmappe Baggern für Naturnähe in Bach- und Flusslandschaften 40
6. Was war sonst noch? **41**
6.1 Treffen der regionalen Arbeitskreise 41
6.2 Bach im Fluss Niedersachsenweiter Wettbewerb 42
6.3 Jahreshauptversammlung und 6.4. Neue Mitglieder im Haseauenverein 44
6.5 Personelle Veränderung Gewässerkoordinator Hase 44
6.6 Neue Gebietsmanagerin „Artland/Hase“ 45
6.7 Niederschläge und Hochwasser 45
7. Presse **46**

1. Einführung

Warum gibt es überhaupt einen Verein zur Revitalisierung der Haseauen?
Unser aktuelles Leitbild gibt Antworten auf diese Frage.

HASEAUEN e.V.

Leitbild des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen e.V.

Selbstverständnis
Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V. wurde als überregionale Kooperation im Jahr 1997 gegründet. Mitglieder des Vereins sind Landkreise, Städte und Gemeinden, Institutionen und Privatpersonen aus den Bereichen Naturschutz, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Wassersport, Jagd und Tourismus. Der Verein ist der einzige Akteur, der sich im gesamten ca. 3.000 km² großen Einzugsgebiet der Hase ausschließlich mit der naturnahen Entwicklung der Fließgewässer und ihrer Auen befasst. Auf dieser Grundlage verbindet er unabhängig von wechselnden politischen Mehrheiten und losgelöst von Zwängen, denen die Fachverwaltungen unterliegen, die Interessen seiner Mitglieder. Dabei wird dem Prinzip der Freiwilligkeit höchste Priorität beigemessen.

Auenfunktionen
Intakte Auen zählen zu den artenreichsten und leistungsfähigsten Ökosystemen. Bach- und Flussauen gewährleisten Hochwasserabfluss, dienen der Wasserrückhaltung und Wasserreinigung, halten Nähr- und Schadstoffe zurück, sind Kohlenstoffspeicher und Filter für Sedimente. Fließgewässer sind verbindende Lebensadern in der Kulturlandschaft und dienen zusammen mit ihren Auen gleichzeitig der Erholung.

Herausforderungen
Aktuell wird ein Großteil der Gewässerlandschaften im Hasegebiet den zuvor genannten Funktionen nicht gerecht. Die Fließgewässer sind stark begradigt, teilweise eingedeicht oder verrohrt worden. Die natürliche Abflussdynamik und Rückhaltung sind durch Flächenversiegelung, standortfremde Flächennutzung und Zunahme der Extremwetterlagen gestört. Es mangelt an Pufferzonen zur Vermeidung negativer Einträge aus angrenzenden Nutzungen. Die ökologische Durchgängigkeit, wichtige Lebensraumstrukturen und die Fließgewässerdynamik fehlen.

Ziele
Ziel des Vereins ist die Wiederherstellung einer größtmöglichen Naturnähe der Hase und ihrer Nebengewässer von der Quelle bis zur Mündung sowie der dazugehörigen Auen. Eine Förderung der wertschätzenden Wahrnehmung der Qualitäten naturnaher Fließgewässerauen und die Anerkennung ihrer Schutzbedürftigkeit soll erreicht werden.

Aufgaben
Eine zentrale Aufgabe des Vereins ist die Vernetzung der Akteure sowie die Förderung des interdisziplinären Dialogs und des fachlichen Austauschs. Hierbei werden Projektideen entwickelt und begleitet sowie Maßnahmen selbst oder durch Mitglieder umgesetzt. Der Verein beschafft Fördergelder, leistet Öffentlichkeitsarbeit und bietet Projekte zur Umweltbildung an. Zudem leistet er Unterstützung zur Förderung des sanften Tourismus.

Stand: September 2017

Mitglieder Haseauenverein 2018

	Landkreis Emsland Herr Dr. Gepp Ordeniederung 1 49716 Meppen	1. Vor- sitzender		**Stadt Bramsche** Herr Bürgermeister Pahlmann Hasestraße 11 49565 Bramsche
	Landkreis Osnabrück Herr Rolf Am Schölerberg 1 49082 Osnabrück	2. Vor- sitzender		**Gemeinde Rieste** Herr Bürgermeister Hüdepohl Bahnhofstr. 23 49597 Rieste
	Landkreis Cloppenburg Herr Meiners Eschstraße 29 49662 Cloppenburg			**Gemeinde Alfhausen** Frau Bürgermeisterin Droste Postfach 28 49594 Alfhausen
	Kreis Steinfurt Herr Klesse Tecklenburger Straße 10 48565 Steinfurt			**Samtgemeinde Bersenbrück** Herr Samtgemeindebürgermeister Dr. Horst Baier Lindenstr. 2 49593 Bersenbrück
	Landkreis Vechta Herr Stuntebeck Ravensberger Straße 20 49377 Vechta			**Stadt Bersenbrück** Herr Bürgermeister Klütsch Lindenstr. 2 49593 Bersenbrück
	Stadt Osnabrück Frau Balks-Lehmann Hannoversche Straße 6-8 49084 Osnabrück			**Gemeinde Gehrde** Herr Bürgermeister Voskamp Lange Str. 49 49596 Gehrde
	Stadt Melle Herr Bürgermeister Scholz Schürenkamp 16 49324 Melle			**Samtgemeinde Artland** Herr Samtgemeindebürgermeister Poppe Markt 1 49610 Quakenbrück
	Gemeinde Bissendorf Herr Bürgermeister Halfter Kirchplatz 1 49143 Bissendorf			**Gemeinde Badbergen** Herr Bürgermeister Dr. Dörfler Postfach 1180 49633 Badbergen
	Gemeinde Wallenhorst Herr Bürgermeister Steinkamp Rathausallee 1 49134 Wallenhorst			**Gemeinde Essen / Oldb.** Herr Bürgermeister Kreßmann Peterstraße 7 49632 Essen / Oldb.
	Gemeinde Lotte Herr Bürgermeister Lammers Westerkappelner Str. 19 49504 Lotte			**Stadt Löningen** Herr Bürgermeister Willen Lindenallee 1 49624 Löningen-

Mitglieder Haseauenverein 2018

	Stadt Haselünne Herr Bürgermeister Schräer Krummer Dreh 18/19 49740 Haselünne		**Gemeinde Hasbergen** Herr Bürgermeister Elixmann Martin_Luther-Straße 12 49205 Hasbergen
	Samtgemeinde Herzlake Herr Bürgermeister Pleus Neuer Markt 4 49770 Herzlake		**Gemeinde Holdorf** Herr Bürgermeister Dr. Krug Große Straße 19 49451 Holdorf
	Stadt Meppen Herr Bürgermeister Knurbein Markt 43 49716 Meppen		**Naturschutzstiftung** **des Landkreises Emsland** Ordeniederung 1 49716 Meppen
	Dachverband Hase Herr Herpin Bahnhofstraße 2 49632 Essen/Oldb.		**Naturschutzstiftung** **des Landkreises Osnabrück** Frau Echelmeyer Am Schölerberg 1 49082 Osnabrück
	UHV Nr. 96 „Hase-Bever“ Herr Schierhold Mindener Straße 206 49084 Osnabrück		**Zweckverband Hasetal** Herr Koormann Langenstraße 33 49624 Löningen
	UHV Nr. 97 „Mittlere Hase Herr Lucks Priggenhagener Str. 206 49593 Bersenbrück		**Alfsee GmbH** Herr Harms Am Campingplatz 10 49597 Rieste
	UHV Nr. 98 „Hase-Wasseracht“ Herr Kramer Bahnhofstraße 2 49632 Essen / Oldb.		**TAV „Bourtanger Moor“** Frau Kaersch Schwefinger Str. 18 49744 Geeste-Varloh
	UHLV Nr. 99 „Untere Hase“ Herr Droste Vogelpohlstraße 66 49716 Meppen		**NABU Emsland Mitte** Frau Over Haselünner Str. 15 49716 Meppen
	NLWKN Direktion Frau Heddinga Am Sportplatz 23 26506 Norden		**BUND Kreisgruppe Osnabrück** Herr Hugenberg Klaus-Strick-Weg 10 49082 Osnabrück
	NLG mbH Herr Tepe Am Schölerberg 6 49082 Osnabrück		**Biolog. Station Haseniederung e.V.** Herr Christiansen Alfseestraße 291 49594 Alfhausen

Mitglieder Haseauenverein 2018

	Flächenagentur GmbH im Städtequartett Herr Ortland Mühlenstr. 18 49401 Damme		**Vereinigung des Emsl. Landvolkes e.V.** Herr Hurink An der Feuerwache 12 49716 Meppen
	Bischöfliches Generalvikariat Bistum Osnabrück Herr Witte Hasestraße 40a 49074 Osnabrück		**Kreislandvolkverband Cloppenburg e.V.** Herr Berges Löninger Straße 66 49961 Cloppenburg
	Stiftung Hof Hasemann Herr Hasemann Larberge 1 49565 Bramsche		**Hauptverband des Osnabrücker Landvolkes e.V.** Frau Kühle Liebigstraße 4 49593 Bersenbrück
	Jägerschaft Bersenbrück e.V. Herr Widdel Wehdeler Str. 9 49596 Gehrde		**Kreislandvolkverband Vechta e.V.** Herr Dr. Willms Rombergstraße 53 49377 Vechta
	Jägerschaft Melle e.V. Herr Mithöfer Meyer-zum-Gottesberge-Str. 65 49324 Melle		**Kreislandvolkverband Melle e.V** Herr Kinnius Gesmolder Str. 7 49324 Melle
	Nieders.-Westf.-Anglervereinigung Herr Macke St.-Bernhards-Weg 3 49134 Wallenhorst		**Angelsportverein Haselünne e.V.** Herr Grothues Schlehenweg 12 49740 Haselünne
	Fischerei-Schutz-Verein Wissingen e.V. Herr Voltmann Kollegienwall 14 49143 Bissendorf		**Angelsportverein Hase-Lehrte** Herr Stahl Im Raddegrund 18 49740 Haselünne
	SFV „Frühauf“ Bramsche e.V. Herr Oelgeschläger Römerwall 15 49565 Bramsche		**Fischereiverein Meppen 1888 e.V.** Herr Elbert Erikaweg 12 49716 Meppen
	Fischerei-Verein Essen Oldb. e.V. Herr Landwehr Wiesenstr. 8 49632 Essen / Oldb.		**Sportfischereiverein Quakenbrück e.V.** Herr Abeln Lange Str. 40 49610 Quakenbrück
	Fischereiverein Löningen e.V. Herr Thomann Gallaberg 7 49624 Löningen		**ASV Mittelradde-Mitte-Lähden e.V.** Herr Rohe Kolpingstraße 17 49774 Lähden

Mitglieder Haseauenverein 2018

	Angelsportverein Westrum-Aselage e.V Herr Schwalen Hölze 11 49770 Herzlake		**Osnabrücker Sportfischerclub 1968 e.V.** Herr Lübbert Rötheweg 5a 49205 Hasbergen
	Angelsportverein Herzlake e.V. Herr Strotmann Andruper Weg 31 49770 Herzlake		**Angelsportverein Dohren e.V.** Norbert Burs Lieninghagen 2 49770 Dohren
	Fischereiverein Melle e.V. Herr Hellwig Auf der Heide 3 49176 Hilter		**Fischereigenossenschaft Hase II** Herr Mescher Quadenorter Weg 11 49593 Bersenbrück
	Wassersportverein Osnabrück e.V. Herr Wehmeier Die Eversburg 60 49090 Osnabrück		**Heimathaus „Hollager Hof“ von 1656 e.V.** Herr Gutendorf Uhlandstraße 20 49134 Wallenhorst
	Georg Stöhler Vördener Damm 26 49565 Bramsche		**Jägerschaft Osnabrück Stadt e.V.** Herr Gaebel Honeburgerweg 85 49090 Osnabrück
	Gerd Scheper Zum Hasekamp 11 49635 Badbergen		**Hermann Böhne** Dissener Str. 58 49326 Melle/Wellingholzhausen
	Dierk Gast Auf dem Kamp 13 49635 Badbergen		**Werner Fricke** WarringhoferStr. 33 49326 Melle

Foto Uwe Kossmann

2. Projekte vor Ort

2.1 Region Melle - Bissendorf - Osnabrück

2.1.1 Verbesserung der Strukturgüte in der Hase, Osnabrück Lüstringen

Damit künftig beispielsweise Mühlkoppen, Elritze und Bachneunaugen, die jetzt nur noch in Nebengewässern laichen, die Hase wieder als Kinderstube für ihren Nachwuchs nutzen können, wurden auf einem etwa 800 Meter langen Abschnitt zwischen der Autobahn 33 und der Sandforter Straße umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturgüte des Osnabrücker Stadtflusses durchgeführt. Zudem soll so langfristig die Eigendynamik der Hase gefördert werden. Dabei wird berücksichtigt, dass die südlich an die Hase angrenzenden Flächen im Privatbesitz nicht beeinträchtigt werden.

Durchgeführte Maßnahmen:

- Entfernung der Ufersicherung durch Wasserbausteine,
- Strömungslenker in Form von Dreiecksbuhnen
- Einbau von Totholzelementen
- abschnittsweise Einbringen von Kiesbetten als Laichplätze

- Einrichten einer Zugabestelle für kiesiges Geschiebematerial im Uferbereich
- Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit unterhalb des Pegels Lüstringen
  Hier wurde die vorhandene Steinschüttung vollflächig mit Kies aufgefüllt und Findlinge als Störsteine eingebracht.
- Anlage von Kleingewässern für Amphibien und weiterer auengewässertypischer Organismen
- Pflanzung von lückigen Ufergehölzen außerhalb querender Leitungstrassen

Fotos: Unterhaltungsverband 96 Hase-Bever

Wie der Gewässerökologe Friedrich Hehmann erklärt, werden durch die Maßnahmen Kleinfische künftig gute Bedingungen zum Laichen vorfinden. Durch den Einbau von Wurzeln und anderen Totholzreste wird das Wasser zudem mit Detritus angereichert und so dafür gesorgt, dass Fische und Kleinstlebewesen wieder mehr Nahrung in dem Gewässerabschnitt vorfinden.

Wie der Ökologe verdeutlicht, sollen die Umbauten am Fluss auch bewirken, dass Sedimente künftig besser abgetragen werden. Hehmann, der auch als Gewässersachverständiger arbeitet, erwartet, dass sich die Strukturgüte der Hase in Voxtrup durch die Maßnahmen deutlich verbessert. Auf der siebenstufigen Bewertungsskala, auf der die Hase in diesem Abschnitt zurzeit als „stark bis sehr stark verändert" eingestuft werden müsse, könne sich der Zustand leicht um zwei Zähler in den Bereich einer mittelmäßigen Benotung (mäßig verändert) verbessern.

Hehmann erklärt weiter, dass die Forelle die Leitfischart in der Hase bildet. In Osnabrück kommt sie aber natürlich nicht mehr vor, sondern Anglerverbände sorgen für den Besatz. Zu den weiteren natürlichen Hasebewohnern zählen Kleinfische wie Mühlkoppen, Elritzen, Bachneunaugen, Bachschmerlen und Steinbeißer. Besonders diese Kleinfischarten sollen sich künftig auf den neuen Laichbetten tummeln.

Nach Angaben von Christiane Balks-Lehmann, der Leiterin des Fachdienstes Naturschutz und Landschaftsplanung im Fachbereich Umwelt und Klimaschutz der Stadt, sollen weiterhin zur ökologischen Verbesserung der Haseaue bestehende Gräben auf kurzen Teilstrecken ausgeweitet und aufgestaut werden. Dabei wird beachtet, dass dies wasserwirtschaftlich nicht zur Beeinträchtigung der Vorflut angrenzender Flächen führt.
Der Unterhaltungsverband 96 Hase-Bever hat mit seinem Team die Maßnahmen umgesetzt.

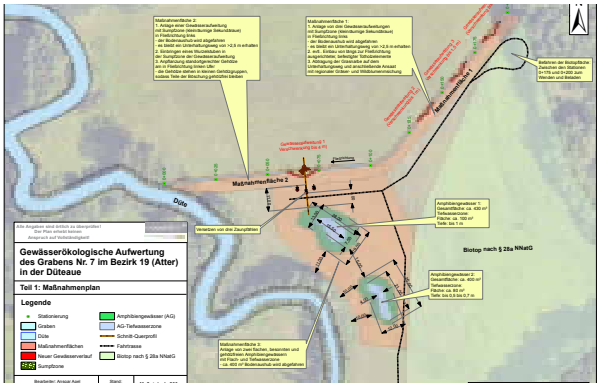
Foto und Text: Stadt Osnabrück

2.1.2 Neugestaltung der Haseufer in Osnabrück

Am Raiffeisenplatz wurde im Zuge der Umgestaltung der Grünanlage auch das Haseufer neu gestaltet. Ziel dieser Maßnahme war eine naturnähere Gestaltung und Bepflanzung sowie eine Steigerung der Erlebbarkeit der Hase im innerstädtischen Raum. Um dieses zu erreichen, wurde ein Stichweg vom Hauseuferweg hinab zur Uferlinie der Hase geführt. Sitzstufen aus alten Sandsteinblöcken laden zum Verweilen und Beobachten ein. Auf Höhe des Wasserspiegels wurden Eichenstämme zur Erhöhung der ökologischen Qualität in der Böschung verankert. Die vorhandenen Pappeln wurden entfernt und durch drei Schwarzerlen (Alnus glutinosa) ersetzt. Die unteren Böschungsflächen wurden mit einer speziellen Ufersaatgutmischung eingesät. Auf Höhe des Wasserspiegels wurden einige typische Uferstauden gepflanzt. Die natürliche Sukzession wird ein Übriges tun. Ausgeführt wurden die Arbeiten durch die Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau beim Osnabrücker ServiceBetrieb. Finanzielle Unterstützung für Material- und Entsorgungskosten erhielt der Osnabrücker ServiceBetrieb von der Volksbank-Stiftung über den Verein zur Renaturierung der Haseauen e. V..

2.1.3 Düteaue in Atter revitalisiert

Der Osnabrücker ServiceBetrieb hat in Atter den Graben Nr.7 in der Düteaue im Bereich der Rohrkampswiese revitalisiert und auf der Wiese selber Kleingewässer mit Flachufern angelegt. Diese Sollen künftig den Amphibien, Libellen und vielen anderen Tierarten als Kinderstube und Zuhause dienen. Der Graben wurde an mehreren Stellen aufgeweitet. Diese werden nun als wechselfeuchte Zonen von typischen Sumpflanzen und vielen Tieren besiedelt. Die Niedrigwasserrinne selber wurde dabei verschwenkt. Durch diese Maßnahmen sowie den Einbau von Totholz wird die Strukturvielfalt in der Düteaue erhöht.



Fotos: Haseauenverein, Stadt Osnabrück, Plan: Osnabrücker ServiceBetrieb

2.1.4 Nierenbach entfesselt und revitalisiert

Beflügelt von dem erfolgreichen Revitalisierungsprojekt am Brogloher Bach hat Franz Biesenkamp privat die Initiative ergriffen und einen Bereich des Nierenbaches in Hilter Borgloh revitalisieren lassen. Sowohl die Planung als auch die Umsetzung der Maßnahme hat er privat vorfinanziert. Nun vermarktet er die so entstandenen Ökopunkte (Kompensation) und blauen Punkte (Hochwasserschutz).
Hintergrund: Der Nierenbach entwässert Teile des Dorfes Borgloh. Seit den 70er Jahren hat sich viel getan. Aufgrund der zunehmenden Bebauung der Landschaft kann nicht mehr so viel Regenwasser versickern. Das führt dazu, dass viel mehr Wasser durch den Borgloher Bach und letztlich in die Hase fließt. Das Wasser kommt zudem oft stoßweise wie Franz Biesenkamp berichtet.

Durchgeführte Maßnahmen:

- Entfesselung des Baches
- Einbringen gewässertypischer Strukturen u.a. Kiesbetten und Totholzelemente
- Schaffung einer Sekundäraue mit Kleingewässern
- Anlage eines Fanggrabens, um Stoffeinträge aus benachbarten Ackerflächen zu vermeiden
- Zusätzliche Anlage eines 5m breiten Randstreifens Grünland als Pufferfläche

Diese Maßnahme ist sowohl aus Sicht der EU WRRL, des Naturschutzes und des Hochwasserschutzes wertvoll. Denn nun wird ein Teil der Regenwasserschübe in der Sekundäraue aufgefangen. Das Wasser des Nierenbaches fließt in den Königsbach. Insgesamt sind die Wasserfrachten, die im Königsbach gesammelt in die Hase münden sehr hoch, so dass es gerade hier zu heftigen Hochwasserproblemen kommt. Auch wenn die Fläche nicht riesig ist, jede kleine Maßnahme leistet einen Beitrag. Wir hoffen, dass sich auch weitere Flächeneigentümer diesem Beispiel anschließen und die Maßnahmen in der Summe dann noch wirksamer werden.

Fotos:Peter Schrut und Haseauenverein

2.2 Region Lotte-Wallenhorst-Bramsche

2.2.1 Optimierung des Gewässerprofils durch Einbau eines Strömungslenkers

Die 2016 ausgeführte Aktivierung des Hasealtarmes in Bramsche erwies sich als noch nicht ausreichend. Da die favorisierte Lösung nicht umgesetzt werden konnte, musste der Zufluss in den Altarm an der Stelle belassen werden, an der er sich bereits befand: am Gleithang. Dementsprechend versandete der Zufluss schnell. Aufgrund der guten Erfahrungen an der Bever, beschloss man die Strömung in der Hase durch Strömungslenker aus Pappelstämmen auf den Zufluss zu lenken.
In Trägerschaft des Haseauenvereins wurde so der UHV 96 mit Unterstützung des Bauhofes des NLWKN CLP an der Hase aktiv. Hier an der Hase wurden die Stämme noch stärker befestigt als in der Bever, um ein Abdriften zu verhindern.
Die Stämme wurden soweit wie möglich im Erdreich der Uferböschung versenkt, von einer Pfahlreihe aus ca. 5m langen Erlenpfählen hinterfangen, durch je zwei miteinander verdrahtete Steinblöcke gehalten und von einer Steinschüttung umgeben.

Fotos Unterhaltungsverband Hase-Bever

Fotos Unterhaltungsverband Hase-Bever, Haseauenverein

2.2.2 Durchgängigkeit am Leedener Mühlenbach in Hagen

In Hagen wurde die ökologische Durchgängigkeit des Leedener Mühlenbaches wiederhergestellt. Die Maßnahme wurde aus dem GEPL Düte, Goldbach, Leedener Mühlenbach heraus umgesetzt. Das einsturzgefährdete Bauwerk wurde vom Unterhaltungsverband Hase-Bever komplett entfernt und durch eine Sohlgleite ersetzt. Die Wasserstände wurden dabei belassen.

Die Sohlgleite verfügt über ein Kiesbett, welches mit Störsteinen und Wurzelstubben angereichert wurde, um möglichst vielfältigen Lebensraum zu schaffen.

Maßnahmendurchführung: Unterhaltungsverband Hase-Bever
Kosten: 4.200 €
Finanzierung: Landkreis Osnabrück

Fotos Unterhaltungsverband Hase-Bever

Und so sieht die Sohlengleite heute aus. Es ist nicht nur gelungen, diese Stelle durchgängig zu gestalten. Zusätzlich bietet ihr neuer Strukturreichtum Nieschen für viele verschiedene Tierarten.

Fotos Unterhaltungsverband Hase-Bever

2.2.3 Einmaliges Beweidungsprojekt am Wilkenbach

Am Wilkenbach in Hasbergen startete ein neues Beweidungsprojekt. Die UNB von Stadt und Landkreis Osnabrück haben in Kooperation mit der Gemeinde Hasbergen und dem Verein Weidelandschaften e.V. ein Weg weisendes Projekt realisiert. Neben 2 Schottischen Hochlandrindern und 5 Schafen sind hier 6 Schwäbisch-Hallische Landschweine im Einsatz. Ihr Job: die regelmäßige Grünlandpflege. Zur Vorbeugung von Seuchen sind die Schweine nur in der inneren Kernzone der Fläche. Viele Pflanzengesellschaften entstehen auf Schweineweiden, da dort auch immer wieder Rohbodenbereiche entstehen. Von daher heißt es hier Wühlen erlaubt!

Foto: Landkreis Osnabrück

2.3 Region Bersenbrück-Artland

2.3.1 Thiener Mühlenbach - Durchgängigkeit

Der Unterhaltungsverband 97 Mittlere Hase hat Sohlabstürze und Querverbaue in Sohlgleiten umgewandelt. Finanziert wurde die Maßnahme von der Gebietskooperation Hase und dem Landkreis Osnabrück.

Fotos: Dachverband Hase

2.3.2 Eggermühlenbach - Machbarkeitsstudie Durchgängigkeit am Gut Eggermühlen

Die Machbarkeitsstudie ist leider zu dem Ergebnis gekommen, dass am Gut Eggermühlen aufgrund der geringen Wassermengen eine Durchgängigkeit mittels einer Umflut nicht hergestellt werden kann. Denn die geteilte, zur Verfügung stehende Wassermenge reicht weder für den denkmalgeschützten Gebäudekomplex mit seiner Gräfte noch für eine auch von Bachforellen passierbare Umflut aus.

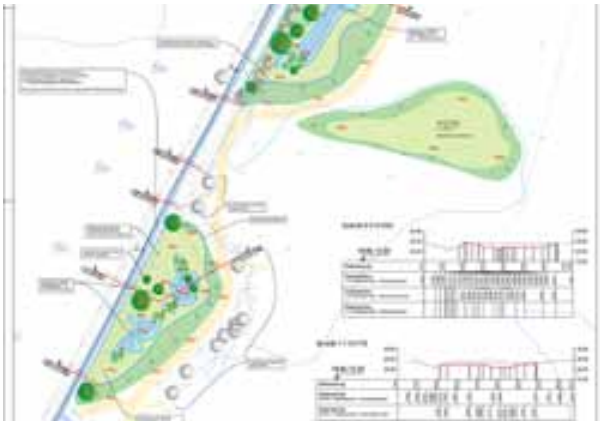
Abbildungen: GEPL Eggermühlenbach Wolfgang Rötker

2.3.3 Sekundäraue für die Große Mühlenhase in Quakenbrück

Auf einer Fläche von 2 ha Größe hat die Stadt Quakenbrück an der großen Mühlenhase Sekundärauen angelegt und auf 400 Metern den Gewässerlauf optimiert. Die Planung und Durchführung hat die Hase-Wasseracht übernommen. Die Flächen im Eigentum der Stadt sollten in Dreierlei Hinsicht aufgewertet werden. Zum Einen galt es eine Optimierung der Flächen aus Naturschutz-Sicht zu erreichen. Zweitens wurde hier eine Regionstypische Gewässerlandschaft mit Auenentwicklung wieder hergestellt. Drittens dienen die Flächen nun als Retentionsraum für den Rückstau vom Essener Kanal und dienen der Hochwasserrisikorichtlinie.

Dieser Dreiklang ist hier prima gelungen. Wie auf dem Bild zu erkennen wurde darauf geachtet eine unregelmäßiges Bodenrelief zu schaffen, so dass möglichst viele wechselfeuchte Bereiche entstehen. Diese können nun von den unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten besiedelt werden.

Die beiden Teilflächen sind unterseits über eine Flutmulde mit der großen Mühlenhase verbunden. Der versierte Baggerfahrer ließ an einer südexponierten Stelle eine Steilwand stehen. Hoffentlich steht sie stabil genug, dass sich dort z.B. der Eisvogel einnisten kann. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 140.000 €. die über Kompensationsmittel refinanziert werden.



Fotos: Hase-Wasseracht

2.3.4 Monitoring der Sohlgleite am Schützenhof in Quakenbrück

Das Institut für Wasserwirtschaft und Umweltschutz der Hochschule Magdeburg hat nun den Monitoringbericht im Auftrag des NLWKN vorgestellt. Wir zitieren hier aus der Zusammenfassung des Berichts:

„Im Rahmen der biologischen Aufstiegskontrolle der Fischfauna wurden insgesamt 16 Fischarten nachgewiesen mit insgesamt 2132 Individuen. Die Individuendichte im Unterwasser der Sohlengleite war mit 8 und 2 Individuen/m² vergleichsweise gering, vermutlich bedingt durch Strukturmangel bzw. Degradation des Unterwassers. Es wurden vor allem indifferente und anspruchslose Arten wie z.B. der Flussbarsch nachgewiesen. Direkt im Unterwasser der Sohlengleite wurden aber auch rheophile Arten wie Steinbeißer und Gründling gefunden. Die Artenzusammensetzung in der Reuse, bzw. im Oberwasser, war ähnlich zum Unterwasser. Auch Abiotisches Monitoring und biologische Aufstiegskontrolle der Fischfauna hier überwogen deutlich die indifferenten Arten, wobei das Rotauge dominierte. Rheophile Arten waren wie im Unterwasser deutlich seltener. Als stagnophile Art wurde lediglich die Schleie in vereinzelten Individuen nachgewiesen, sowohl im Unter- als auch im Oberwasser.

Im Mittel stiegen über die Sohlengleite im Herbst 37 Fische und im Frühling 8 Fische während eines Tages auf. Der Grund für die geringere Aufstiegszahl im Frühling war vermutlich die aufgrund eines sehr kalten Frühlings verzögerte, und damit methodisch nicht erfasste Laichwanderung. Von den Lang- oder Mitteldistanz-Wanderarten wurden lediglich Aale, eine nicht abgewanderte Meerforelle und eine Barbe nachgewiesen. Diese Arten werden bzw. wurden allerdings durch die örtlichen Angelvereine besetzt und sind vermutlich nicht eigenständig in die Hase aufgestiegen. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit, bestehende Querbauwerke auch im weiteren Verlauf der Hase durchgängig zu gestalten.

Der Zustand der Sohlengleite wurde durchgehend als gut bewertet. Es wurde keine Selektivität von Fischarten sowie -größen und kein Sackgasseneffekt festgestellt. Auch die Aufstiegszahl war gut. Als besonders positiv ist zu erwähnen, dass die Sohlengleite selbst überwiegend durch rheophile Fischarten besiedelt war. Der Hasel dominierte, im Bereich der Hochwasserrinne wurden sogar bachtypische Arten wie Groppe und Schmerle gefunden. Es ist davon auszugehen, dass die Anlage von diesen Arten dauerhaft als Lebensraum genutzt wurde. Die Sohlengleite erfüllt damit in der degradierten Hase vor allem auch die Funktion eines Trittsteinbiotops bzw. Rückzugsareals für rheophile Fischarten. Nachbesserungen am Wanderkorridor oder an der Sohlengleite sind aus biologischer Sicht nicht erforderlich. Empfohlen wird, die unterhalb gelegen Stauanlagen durchgängig zu gestalten.“

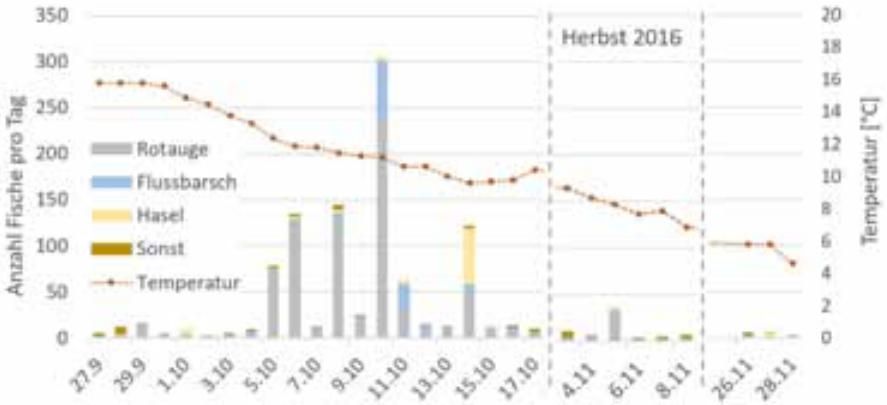


Abb. 4.6: Reusenfänge im Herbst 2016, in den Zeiträumen 27.09. - 17.10., 03. - 08.11. und 25. - 28.11. Es sind die Anzahl an aufgestiegenen Fischen pro Tag und der Temperaturverlauf angegeben. Unter „Sonst“ wur-

Fotos und Text aus: Abiotisches Monitoring und biologische Aufstiegskontrolle der Fischfauna auf der Sohlengleite Quakenbrück - IWU Hochschule Magdeburg-Stendal , Prof. Bernd Ettmer et al.

2.4 Essen - Löningen - Vechta

2.4.1 Revitalisierung des Löninger Mühlenbaches - Verlegung und Anlage einer Sekundäraue

Die Stadt Löningen ist mit dem Projekt „Der Löninger Mühlenbach fließt in die Zukunft“ Wegbereiter einer vorbildlichen Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und der Flurbereinigung. Weiterhin hat die Stadt mit der „Hase-Wasseracht“, dem Landkreis Cloppenburg, der NLWKN Betriebsstelle Cloppenburg, dem Landvolk Cloppenburg und der LWK Niedersachsen zusammengearbeitet. Dieses Projekt hat zudem neue Maßstäbe gesetzt in der Bepunktung von Kompensationsmaßnahmen an Fließgewässern. Die Stadt war aufgrund des Pilotprojektes in 2006 schnell überzeugt von dem Ansatz und ist in Vorleistung gegangen. Bei jeder Möglichkeit wurden Flächen aufgekauft, die dann später an den Mühlenbach getauscht werden konnten. Dr. Jens Salva hat den genauen Verlauf im Gelände ausgepflockt. Eine Tiefbaufirma hat die Punkte digitalisiert und dann direkt an den Bagger gesendet. Das Ausbringen des abgetragenen Bodens auf den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen wurde mit dem Kulturbauern der LWK abgesprochen und erfolgreich umgesetzt. Die betroffenen Landwirte sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Hermann Dirks betont wie wichtig es ist, viele Gespräche zu führen. Man könne besser eine Person zu viel einbinden als eine Person vergessen!

Die öffentlichen Führungen wurden gut besucht. Die Dorfjugend Lodbergen hat dort, wo sich Schwarzerlen als Uferbäume entwickeln sollen, Pioniergehölze entkusselt. Randgräben fangen Sedimente, Nähstoffe und Eisenocker ab. Die Hase-Wasseracht wird die Randgräben unterhalten, wenn z.B. Drainagen voll laufen. Auch der alte Verlauf des Mühlenbaches wird langfristig als Draingraben und Hochwasserentlaster dienen. Im kommenden Frühjahr soll der erste 1,5 km lange Abschnitt angeschlossen werden.

Erste Erfolge: Reiherenten haben erfolgreich gebrütet, diemKuckuckslichtnelke und der Biber waren ganz von alleine da.
Wunsch: Die Revitalisierung wird im Oberlauf des Löninger Mühlenbaches fortgesetzt. - Bei Gesprächen zur Planung eines RWRB schlug der Landkreis CLP vor, dieses auch in das Gebiet anzugliedern.

nördlicher Bereich des 1. Abschnittes Foto: Henning Knobbe

Später wird die Grenzlinie zu den angrenzenden Nutzungen gerade gezogen und ein Pufferstreifen in variierender Breite schützt die Aue des Löninger Mühlenbaches vor diffusen Einträgen.

In den folgenden Bildern sind die Fanggräben und auch der organisch geprägte Untergrund gut zu erkennen. Bereits am 23. Januar 2018 waren Mitglieder des Haseauenvereins der Einladung zu einer Baustellenbesichtigung an den Mühlenbach gefolgt.

... ein organisch geprägtes Gewässer ...

Eisenocker & Co verbleiben im Fanggraben

2.4.2 Revitalisierung des Schierenbachs - Verlegung und Anlage einer Sekundäraue

Projektträger: Unterhaltungsverband Hase-Wasseracht in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr, Betriebsstelle Osnabrück

Maßnahmenbeginn: 2016 - Maßnahmenende: 2018 - Kosten: 875.000 € - Finanzierung: Kompensation

Südlicher Abschnitt

Nördlicher Abschnitt

Abbildungen: Google Maps 2018

2.4.3 Harpendorfer Mühlenbach

Der Harpendorfer Mühlenbach wurde in Steinfeld auf einer Länge von ca. 1,4 km optimiert. Da keine Flächen zur Verfügung standen und Ackerflächen unmittelbar angrenzen, beschränkte man sich auf eine alternierende Einengung der Niedrigwasserrinne. Dadurch kann sich nun das vorhandene Kiesbett freispülen. Die Faschinen bieten Lebensraum für viele Arten des Makrozoobenthos.

Projektträger: Hase-Wasseracht
Maßnahmenbeginn: 2017
Maßnahmenende: 2018
Kosten: ca. 79.000 €
Finanzierung: Kompensation

Fotos: Hase-Wasseracht

2.4.4 Hopener Mühlenbach

In der Nähe der Einmündung in den Dinklager Mühlenbach befand sich einer der letzten Sohlabstürze des Hopener Mühlenbaches. Im Frühjahr 2018 wurde das alte Staubauwerk aus Holz abgebrochen und ersetzt durch eine Sohlengleite. Sie wurde als Abfolge von Kolken und Furten gebaut. Der Höhenunterschied von 0,8 m wird so über mehrere hintereinander liegende kleinere Becken stufenweise abgebaut. Nun haben Kleinlebewesen und Fische die Möglichkeit, den Gewässerabschnitt zu passieren.

Projektträger: Hase-Wasseracht
Maßnahmenbeginn: 2018
Maßnahmenende: 2018
Kosten: ca. 63.000 €
Finanzierung: Kompensationsmaßnahme des LK Vechta

Fotos: Hase-Wasseracht

2.5 Herzlake - Haselünne - Meppen

2.5.1 Naturnahe Umgestaltung eines Gewässerabschnittes der Mittelradde

Die Mittelradde 37 km lang ist und ein Gefälle von 17m aufweist. Sie mündet als Bleichenholter Graben im E+E Gebiet in die Hase. Der Unterlauf wurde bereits früh renaturiert. Im Bereich der Raddewiesen gehören dem Wasser- und Bodenverband Flächen. Sie werden als Extensivgrünland einmal im Jahr gemäht. Aufgrund der ausgesetzten Kalkung sind die Wiesen in den letzten Jahren versauert, so dass selbst der Schäfer kein Interesse hat sie zu nutzen. Das Gebiet bietet sich an für eine weitere Revitalisierungsmaßnahme. Es sollen ein 260 m langes Nebengerinne sowie Kleingewässer angelegt werden.
Hierbei wird auf Strukturvielfalt Wert gelegt.
Projektträger ist der Landkreis Emsland. Die Kosten werden auf ca. 140.000 € geschätzt. Gelder wurden beantragt über die nds. BINGO Umweltstiftung (zugesagt) und Leader.

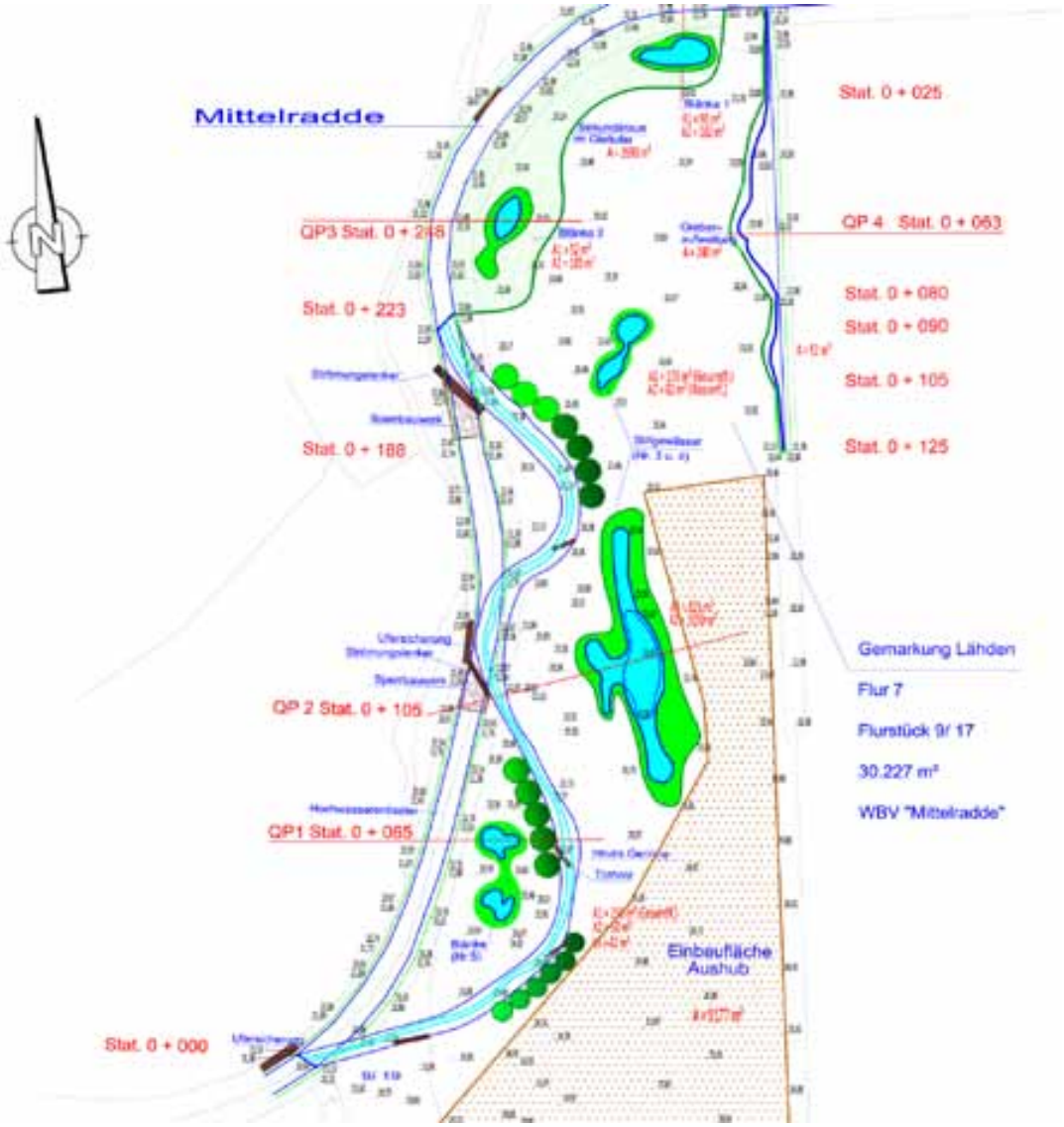


Foto: Haseauenverein, Plan: Landkreis Emsland

2.5.2 Unterlauf des Teglinger Baches

Die Maßnahmen des Fischereivereins Meppen 1888 e.V. zur Erhöhung der Strömungsdiversität im Unterlauf des Teglinger Baches aus 2014 zeigen Wirkung. Auf den Bildern ist deutlich zu sehen, dass die Treibselfänger funktionieren. In dem Treibsel, das an den Rundhölzern hängen bleibt, können viele Kleintiere unterschlüpfen.

3 Weitere laufende und geplante Projekte

3.1 Gewässerentwicklungspläne

- Hase - Das NLWKN teilt mit, dass der GEPL Hase im Frühjahr 2019 vorliegen wird.
- Aubach - Der Landkreis Osnabrück hat einen GEPL in Auftrag gegeben.

3.2 Geplante Maßnahmen

- **Nierenbach** Gemeinde Hilter, Projektträger privat: 450m Rohrleitung aufnehmen und 650 m Bachtalaue schaffen
- **Goldbach,** Gemeinde Hasbergen, LK Osnabrück Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit durch Umgestaltung von Sohlabstürzen in Sohlgleiten Projektträger: UHV Hase-Bever
- **Hiddinghauser Bach,** Gemeinde Bissendorf, LK Osnabrück Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit durch Umgestaltung eines Sohlabsturzes durch Anlage eines Umgehungsgerinnes Projektträger: UHV Hase-Bever
- **Wierau,** Gemeinde Bissendorf, LK Osnabrück Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit durch Umgestaltung eines Sohlabsturzes durch Anlage eines Umgehungsgerinnes an der Schelenburg Projektträger: UHV Hase-Bever
- **Thienermühlenbach,** Gemeinde Alfhausen, LK Osnabrück Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit Projektträger: Unterhaltungsverband Nr. 97 „Mittlere Hase“
- **Hase** bei Gehrde-Rüsfort, Gemeinde Gehrde, LK Osnabrück Optimierung der Gewässeraue durch Anlage eines künstlichen Altarm Projektträger: Niedersächsische-Westfälische-Angelvereinigung (NWA)
- **Durchgängigkeit Brockhagen Stau** (NLWKN) Gemeinde Essen Oldb. LK Cloppenburg
- **Löninger Mühlenbach,** Gemeinde Lastrup, LK Cloppenburg Ortsdurchgang Lastrup, Optimierung des Gewässerprofils und der vorhandenen Gewässerrandstreifen Projektträger: Unterhaltungsverband „Hase-Wasseracht“

Fotos: Christoph Elbert

- **Löninger Mühlenbach** Gemeinde Lastrup, LK Cloppenburg Profiloptimierung durch Einbau von Hart- und Weichsubstraten Projektträger: Unterhaltungsverband Nr. 98 „Hase-Wasseracht“ Löninger Mühlenbach, Gemeinde Lastrup, LK Cloppenburg Anlage einer Sekundäraue und Optimierung des Gewässerprofils Projektträger: „Hase-Wasseracht“
- **Calhorner Mühlenbach,** Gemeinde Essen, LK Cloppenburg Einleitung eines Flurneuordnungsverfahrens auf Basis des vorhandenen GEPL Ideengeber: „Hase-Wasseracht“, Dachverband Hase
- **Calhorner Mühlenbach,** Gemeinde Cappeln, LK Cloppenburg Neuverlegung des Gewässerverlaufs und Anlage einer Sekundäraue Projektträger: „Hase-Wasseracht“
- **Hase,** Umsetzung GEPL, LK's Cloppenburg und Osnabrück Projektträger: NLWKN Betriebsstelle Cloppenburg
- **Mittelradde - Profileinengung und Strukturverbesserung** ASV Mittelradde - Mitte - Lähden e.V.
- **Mittelradde,** Gemeinde Lähden, LK Emsland Neuverlegung des Gewässerverlaufs und Anlage einer Sekundäraue Projektträger: UHLV Nr. 99 „Untere Hase“, LK Emsland
- **Lager Bach,** Stadt Haselünne, LK Emsland Optimierung einer vorhandenen Sohlgleite im Einmündungsbereich der Großen Hase Projektträger: UHLV Nr. 99 „Untere Hase“....
- **Hase,** Strukturverbessernde Maßnahmen, LK Emsland Projektträger: NLWKN Betriebsstelle Meppen

3.3 Projekte in der Vorbereitung und Projektideen aus den Arbeitskreisen

- Revitalisierung des Bühner Baches bei Achmer
- Kulturhistorischer Erlebnispfad Rieselwiesen Hollage - Halen
- Lagerbach Durchgängigkeit
- Revitalisierung des Goldbaches in Hasbergen
- Ölmühlenwiesen in Bramsche
- Eisvogelnisthilfen am Groter Kanal,
- Rechtsseitiger Mündungsbereich des Teglinger Baches,
- Durchgängigkeit der Hase am Barlager Wehr
- Entwicklung der Üffelner Aue
- Pflanzung von Gehölzsäumen
- ...

Blick auf die ehemaligen Rieselwiesen an der Hase in Hollage, Halen

Fotos: Haseauenverein

3.4 Fachkräfteaustausch

23. Januar 2018: **Baustellenbesichtigung am Löninger Mühlenbach**

Vertreter der Unterhaltungsverbände, der Unteren Wasserbehörden und Naturschutzbehörden sowie von Vereinen im Einzugsgebiet der Hase folgten der Einladung zur Baustellenbesichtigung mit fachlichem Austausch.

Nördlich der Stadt Löningen ist es durch Engagement, frühzeitige Beteiligung aller Betroffener und langen Atem gelungen, große Flächen für die Revitalisierung des Löninger Mühlenbaches bereit zu stellen. Vor Ort informierten sich die Besucher über den Stand der Arbeiten. Hermann Dirks erläuterte die einzelnen Schritte. Er wies auch auf Probleme und ihre Lösung hin.

Fotos: Haseauenverein

3.5 Mitarbeiterschulung

Im Juni fand die Schulung der Mitarbeiter der Unterhaltungsverbände aus dem Hase-Ems-Gebiet zum vierten Mal statt. Das erfolgreiche Team rund um Initiator Georg Lucks vom Unterhaltungsverband Mittlere Hase und Jürgen Herpin vom Dachverband Hase bot den 23 Teilnehmern wieder eine gelungene Mischung aus Theorie und Praxis am Gewässer.

Themen waren u.a. rechtliche Grundlagen, die Fließgewässerentwicklung, ökologische Gehölzpflege und eine an bestimmte Tier- und Pflanzenvorkommen angepasste Unterhaltung. Die Unterhaltungsmaßnahmen sind wasserrechtlich vorgeschrieben und haben neben der Sicherung eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses auch die ökologischen Funktionsfähigkeit des Gewässers insbesondere als Lebensraum von wild lebenden Tieren und Pflanzen zu erhalten und zu fördern. Eine angepasste Arbeitsweise bei der Unterhaltung ermöglicht es den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden.

Die Ergebnisse der Elektrobefischung des Feldmühlenbaches konnten vor Ort begutachtet werden. Die vielen verschiedenen Fische und Kleintiere leben nämlich verborgen und man sieht sie bei der Gewässerunterhaltung in der Regel nicht. Auch die typischen Pflanzenarten in den Gewässern sowie im Uferbereich wurden aufgegriffen. Ebenfalls gab es eine Exkursion zu verschiedenen revitalisierungsprojekten im Nahbereich.

Die Teilnehmer der Schulung zeigten sich in der abschließenden Befragung sehr zufrieden mit den einzelnen Programmbausteinen und der Gesamtorganisation. Ebenso sahen sie Anwendungsmöglichkeiten des Gelernten in der Zukunft.

Fotos: Dachverband Hase, Unterhaltungsverband 97

3.6 Bienenschutzmaßnahmen in Bach- und Flusslandschaften

In unserer Landschaft fehlt es an Stauden, Bäumen und Sträuchern, die den Bienen und anderen Insekten Nektar und Pollen spenden. Da können wir einen großen Beitrag leisten, indem wir regionaltypische vielfältige Mischungen von Kräutern bzw. Gehölzen verwenden. ***Dringend zu warnen ist vor dem Pflanzen von Bienenbaum und anderen gebietsfremden Pflanzen in der Freien Landschaft!*** Denn so produzieren wir die nächsten Neophytenprobleme. Im Garten und im städtischen Bereich können auch gebietsfremde Bienennährgehölze prima zum Einsatz kommen aber bitte nicht in den Hase- und Bachauen und dem Rest der freien Landschaft.

Heimische Bienennährgehölze für unsere Gewässerlandschaften

Diese grobe Zusammenstellung haben Haseauenverein und Dachverband Hase in Anlehnung an die Liste heimischer Laubgehölze des Landschaftspflegeprogramm des Landkreises Osnabrück (www.landkreis-osnabrueck.de) und den Bienenweide-Pflanzenkatalog des Landes Baden-Württembergs (www.bienenweidekatalog-bw.de) und die Bienennährgehölzliste des Bienenbündnisses Osnabrück für unsere Bach- und Flusslandschaften zusammengestellt. Besonders wertvoll sind Pflanzen die vor April und nach Mai blühen!

Bei der Auswahl sind die jeweiligen Standortansprüche der Gehölze wie Bodentyp, Feuchtigkeit, Nährstoffe, Schattendruck zu beachten. Am besten gleicht man die Pflanzliste mit der jeweiligen potentiellen natürlichen Vegetation ab. Wünschenswert wäre auch eine studentische Arbeit hierzu.

Aus unserer Erfahrung heraus sprechen wir hier eine grobe Empfehlung aus, welche Gehölze in erster, zweiter oder erst ab vierter und fünfter Reihe zu pflanzen sind.

Farbcode für die Verwendung:
Direkt ans Gewässer/ Mittelwasserlinie; ab 2. Reihe, ab 4. Reihe, ab 5. Reihe

Acer campestre (Feldahorn)	Nektar: sehr gut,	Pollen: gering,	Blüte: IV-V
Acer platanoides (Spitzahorn)	Nektar: sehr gut,	Pollen: mittel ,	Blüte: IV-V
Alnus glutinosa (Schwarzerle)	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: II-III
Betula pendula (Sandbirke)	Nektar: ,	Pollen: mittel,	Blüte: IV-V
Betula pubescens (Moorbirke)	Honigtau ,	Pollen: mittel,	Blüte: IV-V
Carpinus betulus (Hainbuche)	Nektar: ,	Pollen: ,	Blüte: IV-V
Cornus mas (Kornelkirsche)	Nektar: gut,	Pollen: mittel,	Blüte: II-V
Corylus avellana (Hasel)	Nektar: - ,	Pollen: mittel,	Blüte: II-III
Crataegus laevigita (Zw. Weißdorn)	Nektar: mittel,	Pollen: mittel,	Blüte: V
Crataegus monogyna (Weißdorn)	Nektar: mittel,	Pollen: mittel,	Blüte: VI
+ Cytisus scoparius (Besenginster)	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: V-VII

Foto: Uwe Kossmann

Euonymus europaeus (Pfaffenhütchen)	Nektar: mittel,	Pollen: gering,	Blüte: V
Frangula alnus (Faulbaum)	Nektar: gut,	Pollen: mittel,	Blüte: V-VI
Fraxinus exelsior (Esche)	Nektar ,	Pollen: mittel,	Blüte: IV-V
+ ***Lonicera periclymenum (Waldgeißblatt)***	Nektar: gut,	Pollen: gering,	Blüte: VI-***VIII***
Lonicera xylosteum (Heckenkirsche)	Nektar: sehr gut,	Pollen: gering,	Blüte: IV-VI
+ **Populus nigra (Schwarzpappel)**	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: II-IV
Populus tremula (Zitterpappel)	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: II-IV
Prunus avium (Vogelkirsche)	Nektar: sehr gut,	Pollen: sehr gut,	Blüte: IV
Prunus padus (Traubenkirsche)	Nektar: mittel,	Pollen: mittel,	Blüte: V-VI
Prunus spinosa (Schlehe)	Nektar: gut,	Pollen: Mittel,	Blüte: IV-V
Quercus robur (Stieleiche)	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: IV-VI
Rhamnus catharticus (Kreuzdorn)	Nektar: mittel,	Pollen: gering,	Blüte: V-VI
Rosa canina (Hundsrose)	Nektar: ,	Pollen: sehr gut,	Blüte: V-VII
Rubus fruticosus (Brombeere)	Nektar: gut,	Pollen: gut,	Blüte: V-***VIII***
Rubus ideaus (Himbeere)	Nektar: ***sehr gut***,	Pollen: gut,	Blüte: V-***VII***
Ribes nigrum (Schw. Johannisbeere)	Nektar: gut,	Pollen: mittel,	Blüte: IV-V
Salix alba (Silberweide)	Nektar: sehr gut,	Pollen: sehr gut,	Blüte: IV-V
Salix aurita (Ohrweide)	Nektar: sehr gut,	Pollen: sehr gut,	Blüte: IV-V
Salix caprea (Salweide)	Nektar: sehr gut,	Pollen: sehr gut,	Blüte: ***III***-IV
Salix cinerea (Grauweide)	Nektar: sehr gut,	Pollen: sehr gut,	Blüte: ***III***-IV
Salix purpurea (Purpurweide)	Nektar: gut,	Pollen: gut,	Blüte: ***III***-IV
Salix viminalis (Korbweide)	Nektar: mittel,	Pollen: mittel,	Blüte: ***III***-IV
Sambucus nigra (Schw. Holunder)	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: V-VI
Sorbus aucuparia (Eberesche)	Nektar: gut,	Pollen: gut,	Blüte: V-VI
Ulmus glabra (Bergulme)	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: III-IV
+Ulmus laevis (Flatterulme)	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: III-IV
Ulmus minor (Feldulme)	Nektar: ,	Pollen: gut,	Blüte: III-IV
Viburnum opulus (Gem. Schneeball)	Nektar: gut,	Pollen: gering,	Blüte: V-VI

Also denkt bei Pflanzungen auch an Himbeeren, Brombeeren & Co. Auch die Vögel werden es danken! Bitte die so wichtigen Weiden bei Bächen auch erst ab fünfter Reihe und in die Sekundärauen pflanzen, um einen geregelten Abfluss zu erhalten. An größeren Gewässern z.B. Hase ab Mittellauf gehören die Weiden direkt an die Wasserlinie.

Salix alba und Salix viminalis können als Kopfweiden auch prima an Bäche gesetzt werden.

Fotos: Haseauenverein

4. Junge Menschen setzen sich für unsere Gewässer ein

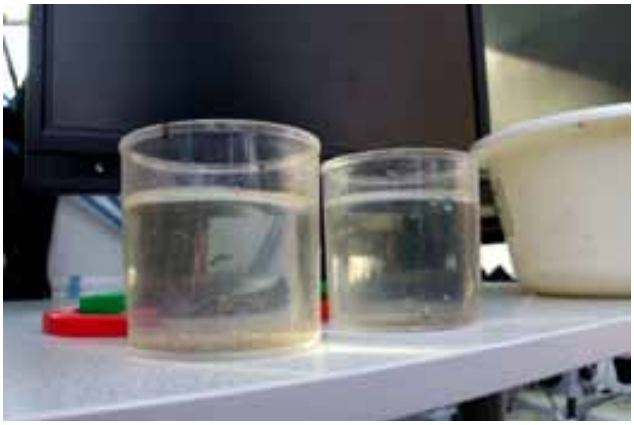
4.1. Aktionen zum internationalen Tag des Wassers 2018

Anlässlich des internationalen Tages des Wassers haben wir mit Fließgewässerpädagogischen Aktionen auf unsere heimischen Fließgewässer aufmerksam gemacht. Diese wurden finanziell unterstützt durch die **Umweltstiftung Weser-Ems und die Naturschutzstiftung des LK OS**.

- **Grundschule Bevern am Calhorner Mühlenbach mit vier Schulklassen**
- **Grundschule Essen am Nadamer Bach mit vier Schulklassen**
- **Grundschule Hesepe am Vogelpohlsgraben mit zwei Schulklassen**
- **Greselius Gymnasium Bramsche an der Hase mit einer Projektgruppe**
- **Heilig-Kreuz-KiTa Osnabrück am Sandbach mit einer Gruppe**
- **Montessorischule Osnabrück an der Düte mit einer Gruppe**
- **Maria-Montessori-Grundschule Meppen an der Hase mit zwei Gruppen**

Darüber hinaus fanden folgende gut besuchte öffentliche Führungen statt:

- **Die Brutvögel in den Haseauen von Gehrde Rüsfort - Biologische Station Haseniederung**
- **Libellen – die Falken unter den Insekten - Biologische Station Haseniederung**



Fotos: Teilnehmer

4.2. Aktionen zur Niedersächsischen Naturschutzwoche für Kinder 2018

Anlässlich der **Niedersächsischen Naturschutzwoche für Kinder** und der Aktionswochen Lebendige Bäche und Flüsse des Haseauenvereins fanden im November wieder eine Reihe von praktischen Naturschutzaktionen statt. Diese wurden finanziell unterstützt durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung, die Gebietskooperation Hase und die Naturschutzstiftung des LK OS.

4.2.1. Montessorischule aktiv in der Düteaue in Atter

An dem Graben Nr. 7 hat der Osnabrücker ServiceBetrieb Verschwenkungen mit Profilaufweitungen geschaffen. Unterfachlicher Anleitung haben danach Schülerinnen und Schüler der Montessorischule Osnabrück noch zusätzliche Totholzelemente eingebracht. Am linksseitigen Ufer wurden Ufergehölze gepflanzt. Sie wurden eingekürzt und eingeschlemmt, um ihnen das Anwachsen zu erleichtern. Die Schülerinnen und Schüler freuten sich über die Begegnungen mit jungen Grasfröschen, die sich im Bereich des Grabens vor der Trockenheit versteckt hatten. Bei einem zweiten Termin wurden noch einmal gewässert und Schafwolle als Fege- und Verbissschutz ausgebracht. Denn im Boden fanden sich viele Trittsiegel von Rehen.

Fotos: Haseauenverein, Rolf Wellinghorst, Stadt Osnabrück

4.2.2. Realschule Bramsche pflegt Sekundäraue

Die Hase und ihre Aue ist den Schülerinnen und Schülern des Wahlpflichtkurses Biologie der Realschule Bramsche bereits ans Herz gewachsen. Zum vierten Mal waren sie nun in Begleitung ihrer Lehrerin Antje Kottmeier in dem revitalisierten Bereich der Aue an der Nordtangente. Auch dieses Mal wurde kräftig angepackt für Grasfrösche, Libellen & Co. Da diese Tiere besonnte Kleingewässer als Kinderstube benötigen, wurde der Gehölzaufwuchs im unmittelbaren Bereich der beiden Kleingewässer entfernt.

4.2.3. Grundschüler am Nierenbach

Die Grundschüler aus Borgloh halfen bei der Revitalisierung des Nierenbaches gleich zwei Mal mit. Sie bauten unter fachlicher Anleitung Strömungslenker in das neue Bachbett und pflanzten Gehölze in den oberen Bereich der Sekundäraue. Dort bieten dann Hundsrose, Weißdorn, Schneeball und Eberesche Nektar und Pollen für Bienen und andere Insekten, Früchte für Vögel sowie Deckung und Nahrung für eine ganze Reihe anderer Tierarten. Als Solitär wurden mittig in die Sekundäraue auch Salweiden gepflanzt, die zu den frühesten Nahrungsquellen für Bienen gehören. Der Falkner Guido Lietmann besuchte mit seinem Habichtweibchen den Ort des Einsatzes.

Fotos: Haseauenverein

4.2 4. Gymnasium Bersenbrück am Dinninger Bach

Dem Dinninger Bach fehlten Ufergehölze. Nun haben Georg Lucks vom **Unterhaltungsverband Mittlere Hase** und Gymnasiasten aus Bersenbrück Abhilfe geschaffen. Auf einer benachbarten Fläche wurde autochthones Pflanzgut - überwiegend Schwarzerlen- gewonnen und dann am Bachufer eingepflanzt. Die jungen Bäume wurden gut eingeschlemmt, damit sie den ortswechsel gut überstehen. Georg Lucks vermittelte den Schülerinnen und Schülern Hintergrundwissen auf anschauliche Weise. Er fing direkt vor Ort ein Bachneunauge. Ein faszinierendes Tier, welches unseren Schutz braucht.

5. Aktionswochen Lebendige Bäche und Flüsse

Die Aktionswochen Fließgewässerentwicklung fanden in Kooperation mit dem Dachverband Hase und dem Sportfischerverband im Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. und mit finanzieller Unterstützung der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung, der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, der Gewässerkooperation Hase und der Volksbank Osnabrück statt.

5.1 Ausstellung Lebendige Gewässer gastiert in Osnabrück

Im Herbst der Verein, um seine Öffentlichkeitsarbeit in punkto Fließgewässer-Revitalisierung zu professionalisieren. Das Einzugsgebiet der Hase beträgt 3.093 km² und erstreckt sich über fünf Landkreise und eine kreisfreie Stadt. Viele Kommunen sind ebenfalls Mitglied. Um in diesem großen Gebiet die breite Öffentlichkeit zu erreichen, sollen die Potentiale der Mitglieder/ Mitgliedsinstitutionen noch stärker genutzt werden. Auch ist längst nicht jedem Vertreter aus Politik und Verwaltung klar, was sich konkret hinter dem Wort Fließgewässer-

Fotos: Natur- und Umweltschutzakademie NRW, Ben Bleistein

5.2 Auszeichnung engagierter Jugendlicher im Rahmen der Ausstellungseröffnung

Eröffnet wurde die Ausstellung am 14. Oktober von Landrat Michael Lübbersmann in feierlichem Rahmen. In den vergangenen Jahren haben bereits viele Schulklassen und Jugendgruppen kleinere Naturschutzmaßnahmen an Bächen und Flüssen durchgeführt. Sie haben Ufergehölze gepflanzt, Kiesbänke, Fischunterstände und Strömungslenker angelegt. Folgende Gruppen wurden vorgestellt und ausgezeichnet:

- Montessorischule, Osnabrück
- Grundschule Widukindland, Osnabrück
- Oberschule am Sonnensee, Bissendorf
- Grundschule Borgloh
- Bühnerbach Schule, Achmer
- OBS Marienschule Goldenstedt
- Angelaschule, Osnabrück
- Kindergruppe Biologische Station Haseniederung
- NWA Jugendgruppe Bersenbrück
- Artlandgymnasium Quakenbrück
- Jugendgruppe Wassersportverein Osnabrück
- ST Thomas-Kolleg

Die Besucher erlebten zudem den grandiosen Pantomimen Manfred Pomorin und die selbstkomponierten Haselieder der Gesamtschule Schinkel Osnabrück, die von einer Schülergruppe vorgetragen wurden. Darüber hinaus luden das Rollende Umweltlabor Grashüpfer, die Niedersächsisch-Westfälischen-Anglervereinigung und die Biologischen Station Haseniederung zum Mitmachen und genauer Herschauen ein.

Fotos: Ben Bleistein

5.3 Öffentliche Aktionstage an vier Sonntag Nachmittagen

Ermutigt durch die starke Resonanz der öffentlichen Sonntagsführungen in Gehrde wurden vier Aktionstage für die breite Öffentlichkeit angeboten. Jeweils an einem Sonntag Nachmittag konnten Interessierte an Revitalisierungsmaßnahmen, Erfolgskontrollen und Baustellenbesichtigungen teilhaben. Diese Angebote wurden gut genutzt.

Sonntag 21.10. **Kleine Fische haben eine große Bedeutung Dinninger Bach** in Kettenkamp
Sonntag 28.10. **Kleine Fische haben eine große Bedeutung Calhorner Mühlenbach** in Essen Oldb
Vergleich des Fischbestandes in einem ausgebauten sowie in einem revitalisierten Abschnitt des Hekeser Baches. Das Vorhaben dient der Erfolgskontrolle der Fischfauna im Anschluss an eine Gewässerentwicklungsmaßnahme. Gerade Kleinfische sind schwer zu beobachten, da diese häufig im Verbogenen den Tag verbringen und erst in der Dämmerung aktiv werden.

Sonntag 4.11. **Hilfe für die Tiere in der Wierau in Bissendorf**
In der Wierau befindet sich eine Barriere, die die meisten dort lebenden Tiere nicht überwinden können. Gemeinsam mit dem Unterhaltungsverband Hase-Bever und dem Fischereischutzverein Wissingen lädt der Verein zur Revitalisierung der Haseauen dazu ein, mitanzupacken und eine strukturreiche Sohlgleite anzulegen.

Sonntag 11.11. **Baustellenbesichtigung einer Aue aus zweiter Hand in Quakenbrück**
Wenn Auen nicht mehr regelmäßig überflutet werden, können sie ihre wichtigen Funktionen für den Naturhaushalt und als Lebensraum kaum noch erfüllen. Die Stadt Quakenbrück hat deshalb die Hase-Wasseracht mit der Anlage einer Sekundäraue beauftragt.

Fotos: Ulrich Schierhold

5.4 Tagung Lebendige Bäche und Flüsse

Am 8. November trafen sich 88 Fachleute aus Behörden, Unterhaltungsverbänden, Planungsbüros, Vereinen sowie Studenten im Kreishaus Osnabrück.

Auf der Tagung wurden gelungene Revitalisierungsprojekte vorgestellt. Dr. Ludwig Tent von der Edmund-Siemers Stiftung Hamburg verdeutlichte wie wichtig es ist, auch bei eingeschränkten Möglichkeiten aktiv zu werden. Er stellte den in Dänemark bereits früh entwickelten Ansatz des Instream Restaurierens anhand von Beispielen aus der Region Hamburg dar. Bernd Schackers vom UIH Ingenieur- und Planungsbüro Höxter stellte einige vergleichbare Beispiele aus NRW vor, bei denen auch eine eigendynamische Auenentwicklung möglich war.

Die Untere Hase ist ein Hochwasserrisiko-Gewässer. Josef Schwanken vom NLWKN – Betriebsstelle Meppen stellte strukturverbessernde Maßnahmen vor, die in den letzten Jahren umgesetzt werden konnten. Der Biologe Dr. Jens Salva vom Landesfischereiverband Weser-Ems zeigte unter anderem, dass das Vorhandensein von vielfältigen Strukturelementen in der Sohle Fischen und vielen anderen Tieren helfen kann selbst suboptimale Gewässser zu besiedeln. Die Teilnehmer nutzten am Nachmittag die Gelegenheit zum Austausch und setzten sich in wechselnden Gruppen mit konkreten Fragestellungen auseinander.

Fotos: Ben Bleistein

5.5 Baustellenmappe Baggern für Naturnähe in Bach- und Flusslandschaften

Der Großteil unserer Bäche sowie die Hase selber gelten als stark beeinträchtigt. Sie wurden begradigt, befestigt, verdeicht, verrohrt. Ihre natürlichen Funktionen können sie so kaum erfüllen.

Naturnah strukturierte Abschnitte und Auen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume findet man selten. Sie werden aber dringend benötigt. Nicht zuletzt fordert die EU-Wasserrahmenrichtlinie die Gewässer zu einem guten ökologischen Potential hin zu entwickeln. Bei der Wiederherstellung von Naturnähe sind andere Dinge wichtig als bei normalen Baustellen. Ein oft unterschätzter oderim Planungs- und Bauprozess untergehender wichtiger Aspekt ist die Strukturvielfalt.

Strukturvielfalt = Artenvielfalt

Daher ist hier eine andere Herangehensweise gefragt. Nennen wir es strukturreiches Baggern. Oft gibt es Verständnisprobleme, da sich Manches in einem Plan nicht darstellen lässt. Diese Mappe ist dazu gedacht, hier zu vermitteln. Die wasserfeste und geländetaugliche Arbeitshilfe wurde auf der Tagung vorgestellt. Sie wird den Mitgliedern insbesondere den Unterhaltungsverbänden, Verwaltungen, Planungsbüros, im Hasegebiet in ausreichender Anzahl für alle mit Fließgewässerentwicklung und -unterhaltung befassten Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus steht sie auf der Internetseite des Haseauenvereins zum download bereit:
www.haseauenverein.de

6. Was war sonst noch los?

6.1 Treffen der regionalen Arbeitskreise

7.5. AK Melle-Bissendorf-Osnabrück
in Hilter, Borgloh am Borgloher Bach

8.5. AK Lotte-Wallenhorst-Bramsche
an den Strömungslenkern in der Hase bei dBramsche und im Rathaus Bramsche

6.6. AK Bersenbrück-Artland
in den Revitalisierten Haseauen in Gehrde Rüsfort

24.4. AK Essen-Löningen-Vechta
am Riedenbach in Steinfeld, Mühlen und beim Fischereiverein Lohne e.V.

17.4. AK Herzlake-Haselünne-Meppen
an der Mittelradde bei Lähden und dort im Naturkundehaus Lähden

Es wurden verschiedene Projekte vor Ort begutachtet. Daran anschließend tauschten sich die Mitglieder bei einer Tasse Tee oder Kaffee über laufende Projekte, Probleme und Ideen aus.

Fotos: Haseauenverein

6.2 Bach im Fluss Niedersachsenweiter Wettbewerb

Die Sieger des diesjährigen Niedersächsischen Gewässerwettbewerbs „Bach im Fluss“ stehen fest: Gewinner der „Bachperle 2018“ in der Kategorie „Hauptamt“ ist die Gemeinde Hilter a.T.W. für die Renaturierung des Borgloher Bachs, bei der ein verrohrtes Gewässer wieder an die Oberfläche geholt wurde und nun einen vielfältigen Lebensraum bietet. Den zweiten Preis belegte die Hase-Wasseracht mit der „Ökologischen Umgestaltung des Schierenbachs“

„Die große Vielfalt der Maßnahmen, die an Niedersachsens Fließgewässern umgesetzt werden, beeindruckt mich!“, sagte Umweltminister Olaf Lies angesichts der Wettbewerbsbeitrage. „Den haupt- und ehrenamtlich Tätigen möchte ich Danke sagen.
Danke für Ihr Engagement und Ihre gelebte Freude, mit denen Sie die naturnahe Gewässerentwicklung Schritt für Schritt umsetzen und unsere Bäche und Flüsse Stück für Stück wieder zu dem machen, was sie einmal waren: Lebensraum für unzählige Arten und ein Ort, an dem Menschen gerne verweilen“, so der Umweltminister.

1. Preis: Gewinner der „Niedersächsischen Bachperle 2018 (Preisgeld: 500 Euro)
Gemeinde Hilter a.T.W. „Renaturierung des Borgloher Baches. Wir helfen dem Borgloher Bach!“
Wegen ehemals kontaminiertem Wasser wurde zum Schutz der Weidetiere das Gewässer in den 60er Jahren verrohrt. Im Zuge einer Flurbereinigung wurde das Gewässer auf ganzer Länge des verrohrten Abschnitts naturnah und Durchgängig gestaltet und mit der Schaffung
von Gewässerrandstreifen und begleitender Sekundäraue wieder ans Tageslicht und ins Bewusstsein der Bürger geholt. Die starke Einbindung einer Grundschule und ein liebevoll und künstlerisch gestalteter „Ruheplatz am Wasser“ runden diese Maßnahme ab.

Fotos: UAN Fabian Wolf und Nikolai Panckow

2. Preis: (Preisgeld: 500 Euro)
Hase-Wasseracht „Ökologische Umgestaltung des Schierenbachs“
Als Ausgleich für den Ausbau einer Autobahn konnten ein Fließgewässer auf langer Strecke mäandrierend in Anlehnung des alten Verlaufes in seinen natürlichen Zustand zurückgebracht und die Rückgewinnung auentypischer Lebensräume umgesetzt werden. Die Anbindung an temporäre Klein- und Amphibiengewässer mit hoher Überflutungshäufigkeit schafft neben Retentionsräumen für den Hochwasserfall auch Rückhalt, um nährstoffreiche Dränageabflüsse in den Bachlauf abzupuffern. Naturpädagogische Aktionen begleiten die stimmige Maßnahme.

Auf der Preisverleihung wurde die Gelegenheit für ein Gespräch über das Problem der Vorfinazierung der FGE Mittel wieder einmal genutzt.

Fotos: UAN Fabian Wolf und Nikolai Panckow

6.3 Jahreshauptversammlung

Am 18. September 2018 fand die Jahreshauptversammlung im Rathaus der Stadt Löningen statt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung bedankte sich Niels Gepp bei Hermann Dirks, der nun in den wohlverdienten Ruhestand geht, für sein Engagement für die modellhafte Revitalisierung des Löninger Mühlenbaches und den Verein. Im Anschluss an die Sitzung fand eine Exkursion an den revitalisierten Löninger Mühlenbach statt.

Fotos: Haseauenverein

6.4 Neue Mitglieder im Haseauenverein

Als neue Mitglieder im Verein konnten wir im Laufe des Jahres 2018 begrüßen:

- Jägerschaft Osnabrück Stadt e.V.
- Kreislandvolkverband Melle e.V.
- Bischöfliches Generalvikariat Bistum Osnabrück

Wir freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Herzlich willkommen!

6.5 Personelle Veränderung Gewässerkoordinator Hase

Jürgen Herpin wechselt nach vier erfolgreichen Jahren als Gewässerkoordinator für die Hase und Geschäftsführer des Dachverbandes Hase an den Unterhaltungsverband Hase-Bever. ***Vielen Dank für deinen engagierten Einsatz! Wir freuen uns, dass du uns erhalten bleibst.***

Sobald die Landesmittel freigegeben sind, wird der neue Gewässerkoordinator Henning Meyer seine Arbeit für die Hase und ihre Nebengewässer aufnehmen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

In der Oberlaufregion wird Jürgen Herpin 2019 das Amt des Geschäftsführers beim UHV Hase-Bever übernehmen. Ulrich Schierhold kann dann zufrieden in den Ruhestand gehen, nachdem der Borgloher Bach nicht nur aus der Verrohrung geholt wurde, sondern auch die Bachperle gewann.

6.6 Neue Gebietsmanagerin „Artland/Hase“

Seit Dezember 2018 übernimmt Kristina Behlert das Amt von Eileen Müller. Ihre Aufgabe besteht vor allem darin Projektmittel für konsensfähige Managementmaßnahmen in den FFH Gebieten u.a. Artlandbäche, Börsteler Wald und Teichhausen, Hahnenmoor. zu aquirieren. Sowie aus der Kooperation heraus neue Projekte zu entwickeln.

6.7 Niederschläge und Hochwasser Stand 10.12.2018

Nach dem uns in den vergangenen Jahren immer wieder einzelne Hochwasser- und Starkregenereignisse ereilt haben, hat die Natur 2018 mit einer Niedrigwassersituation zu kämpfen. Viele Nebengewässer der Hase waren in Abschnitten ausgetrocknet. Hierbei bereitet natürlich die Sauerstoffarmut in den Fließgewässern und Seen größere Probleme. Auch eine Blaualgenblüte hat das Rückhaltebecken in Alfhausen erreicht und führt zu erheblichen Sauerstoffzehrungserscheinungen im See. Der NLWKN führt derzeit ein geeignetes Sondermessprogramm zur Beobachtung durch. Der Regenmesser in Cloppenburg weist für das vergangene Gewässerkundliche Jahr vom 01.11.2017 - 31.10.20178 mit 540 mm eine unterdurchschnittliche Niederschlagsbilanz aus. Der langjährige Durchschnitt beträgt 796 mm. Auch nach den letzten Niederschlägen ist auf weiten Strecken der Mittelwasserstand noch immer nicht erreicht.

Foto: Rudolf Thomann

7. Presse

Neue Osnabrücker Zeitung 17.1. 2018

Die Geschäftsführerin des Haseauen-Vereins Björg Dewert erläuterte die aktuelle Wanderausstellung, die derzeit im Bissendorfer Rathaus gezeigt wird. Foto: Stefan Buchholz

Viel Zeit braucht man beim Blick auf die sechs schmalen Informationswände nicht einplanen. Knapp und übersichtlich wird etwa über die Arbeit des Vereins informiert. Ihm haben sich 70 Mitglieder angeschlossen, darunter Kommunen, Landkreise, Unterhaltungs- und Landvolkverbände sowie Angler und Naturschützer. Sie alle unter einen Hut zu bringen ist eine Aufgabe des Vereins. Andere Ziele sind die Unterstützung und Entwicklung von Projekten, Beschaffung von Fördergeldern oder die Förderung eines sogenannten sanften Tourismus.

170 kilometerlanger Flussverlauf

Deutlich wird, dass der 170 kilometerlange Flussverlauf aus einer Vielzahl von Zuflüssen gespeist wird. „Wir haben dabei alle Gewässertypen bis auf Alpin", konnte Björg Dewert, die Geschäftsführerin des Vereins schildern. Kalkquellen, kiesige Mittelgebirgsbäche, sandige Tieflandbäche und Moorgewässer gehören dazu.

Postkartenserie

Die Ausstellung zeigt auch drei Poster mit Grafiken. Sie sollen wichtige Themen der Fließgewässer-Revitalisierung vermitteln. Zudem kann eine Postkartenserie mit fünf Motiven naturnaher Bach- und Flussabschnitte aus dem Einzugsgebiet der Hase und Info-Flyer kostenfrei mitgenommen werden.

Münsterländische Tageszeitung 25.1. 2018

Besonders für die geplanten ersten Schritte geeignet: Der Hasebereich zwischen der Einmündung des Mühlenbachs und dem flussabwärts gelegenen Haseknie.

GEGEN DAS INSEKTENSTERBEN NOZ 21.12.2017, 14:51 Uhr

Naturschutzpreis für Erforschung der Libellenpopulation in Gehrde

Von Joachim Dierks

Mit Libellen zum Sieg beim Naturschutzpreis des Landkreises gelangte Daniel Berg (Dritter von links). Dazu verhalfen ihm (von links) Herbert Zucchi (Hochschule Osnabrück), Markus Rolf (Naturschutzstiftung), Jürgen Christiansen (Biologische Station Haseniederung), Winfried Wilkens (Kreisrat) und Bernward Abing (Naturschutzstiftung). Foto: Henning Müller-Detert, Landkreis

Osnabrück. Daniel Berg erhält für seine Bachelorarbeit zur Libellenfauna in der Haseaue bei Gehrde den mit 500 Euro dotierten Förderpreis der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück für herausragende wissenschaftliche Arbeiten.

Von den 68 in Niedersachsen vorkommenden Libellenarten finden sich mehr als die Hälfte auf der Roten Liste der in ihrem Bestand bedrohten Spezies. Am Rückgang der Arten sind viele Faktoren beteiligt, wobei Pflanzenschutzmittel derzeit besonders in der Diskussion stehen. Aber auch Verluste an geeigneten Lebensräumen (Habitate) spielen eine große Rolle. Der Landkreis unterstützt habitatverbessernde Maßnahmen, wie sie in der Haseaue im Bereich Gehrde-Rüsfort durch Anlegen von Stillgewässern durchgeführt wurden. In diesem Bereich ging Daniel Berg auf die Suche nach abgelegten Larvenhüllen der geschlüpften Libellen (Exuvien). 1300 Stück fand er und bestimmte daraus 27 verschiedene Arten, entsprechend 40 Prozent des niedersächsischen Artenbestandes. In den Augen von Jürgen Christiansen, Geschäftsführer der Biologischen Station Haseniederung, ist dieser Artenreichtum ein schöner Beweis dafür, auf dem richtigen Weg zu sein.

Fluss Hase entfesseln

Genauso sieht das Kreisrat Winfried Wilkens, zugleich Geschäftsführer der Naturschutzstiftung: „Jahrzehntelang haben wir versucht, aus der Hase einen Kanal zu machen. Aber nun auch schon seit einigen Jahrzehnten gehen wir als Naturschutzbehörde den umgekehrten Weg und entfesseln den Fluss wieder, geben ihm über weite Strecken seine Natürlichkeit zurück", sagte Wilkens. Er sei dem Preisträger dankbar, dass er es in seiner Arbeit nicht bei der Artenbestimmung belassen habe, sondern über konkrete Hinweise zur Pflege und Weiterentwicklung des Gebietes Praxisbezug hergestellt habe. Am Geld mangele es meistens nicht, denn über Ablösezahlungen von Bauherren für Eingriffe stehe ein Budget für Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung. Bergs Arbeit besitze gute Chancen, nicht nur Papier für die Schublade zu bleiben, sondern Vorlage für praktisches Tun zu werden.

Vom Thema begeistert

Herbert Zucchi, Professor für Zoologie und Ökologie an der Hochschule Osnabrück und Erstprüfer der eingereichten Beiträge, hält nichts davon, wenn seine Studenten sich mit ihren Arbeiten alle auf die Themen stürzen, die gerade besonders im Fokus stehen: „Macht das, was ihr gerne macht. Wenn ihr selbst von eurem Thema begeistert seid, dann wird auch alles andere gut", rät er seinen Studenten.

Penible Arbeitsweise

Dass ein vermeintliches „Orchideen-Thema" wie die Libellenforschung kein Karrierehindernis ist, hat sich im Falle des frischgebackenen Bachelors Daniel Berg gezeigt: Das Planungsbüro IPW in Wallenhorst hat ihn eingestellt. Zur Preisverleihung war sein neuer Chef Holger Böhm mitgekommen. Der sagte: „Wir haben ihn nicht wegen der Libellen genommen, sondern weil er mit seiner penibien Arbeitsweise gezeigt hat, dass er zu uns passt."

Emslandkurier 7.2. 2018

Stadtnahes Erholungsgebiet soll entstehen

Auenlandschaft durch Renaturierung – Teglinger Bach und Harpener Schloot ökologisch aufgewertet

Meppen (ihn) – Teilnehmer aus Landwirtschaft und Politik diskutierten jetzt über aktuelle Themen aus der Landwirtschaft und dem Naturschutz. Vor der Diskussion traf sich die Gruppe zu einer Begehung der entstandenen Auenlandschaft am „Teglinger Bach" als Beispiel für eine gelungene Renaturierung.

Vor Ort erläuterte Kirstin Meyer vom Dezernat für Bauen und Umwelt des Landkreises Emsland die Entstehungsgeschichte dieses Naturschutzprojektes. Bei der Begradigung des Teglinger Baches in den 1950er-Jahren stand, so Meyer, entsprechend dem damaligen Zeitgeist die erwartete bessere Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen und damit der Wasserabfluss im Vordergrund.

Die Flächen in der Talaue des Teglinger Bachs aber blieben aufgrund der Bodenverhältnisse nach wie vor schwierig zu bewirtschaften. Nicht zuletzt mit der Aufgabe der Weidehaltung waren die Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung von untergeordneter Bedeutung. Diese Erkenntnis und ein verändertes Umweltbewusstsein führten zu dem Plan, die Fläche durch eine Renaturierung wieder ökologisch aufzuwerten und die Flächen unter Einbeziehung des „Harpener Schloots" als stadtnahes Erholungsgebiet zu entwickeln.

Das Luftbild bietet eine Übersicht über die insgesamt 13 Hektar umfassende Fläche. Hinrichs-Foto

Die Naturschutzstiftung des Landkreises und die Stadt Meppen brachten ihren Grundbesitz in die Maßnahme ein und weitere Flächen wurden von Privat zugekauft. Nach grundlegenden Planungen wurden die Bauarbeiten vor etwa vier Jahren begonnen. Um die Landschaft wieder naturnah zu gestalten wurden im Rahmen der Maßnahme 60 000 Kubikmeter Boden bewegt und rund 480 000 Euro investiert.

In zwei Jahren Bauzeit wurde so auf der rund 13 Hektar großen Fläche eine Auenlandschaft mit vielfältig gestalteten Gewässerschleifen, Überflutungsflächen, Kleingewässern, Gruppen und Auskolkungen geschaffen. Wasserläufe und Vegetation konnten sich dabei weitestgehend frei entwickeln. Naturfreunden und Erholungsuchenden bietet sich heute eine Landschaft, die auch über zwei Aussichtsplattformen erkundet werden kann. Wie Kirstin Meyer betonte, wurde die Renaturierung wasserspiegelneutral durchgeführt, so dass das Wasser trotz der reduzierten Fließgeschwindigkeit wirksam abgeführt wird.

Zugleich dient die Fläche bei starken Regenfällen auch als Rückhaltebecken. Einige der Teilnehmer beurteilen das kritischer und beklagten den erhöhten Grundwasserdruck und die daraus resultierenden Vernässungen der benachbarten Flächen. Ein zusätzlicher Entwässerungsgraben könne – so der Wunsch - diese Probleme vielleicht lösen.

Meppener Tagespost 7.2. 2018

Mehr Platz für eine natürliche Entwicklung

Landwirte diskutieren mit Landtagsabgeordnetem Kortlang (FDP) über Teglinger Bach in Meppen

Unter den Titel „Landwirtschaft ist unser Geschäft" haben in Meppen Vertreter von Landwirtschaft und Politik mit dem Sprecher für Bundes- und Europaangelegenheiten und Raumordnung, Landtagsabgeordnetem Horst Kortlang (FDP), diskutiert.

Von Ingo Hinrichs

MEPPEN. Zuvor traf sich die Gruppe zu einer Begehung der 2016 fertiggestellten Auenlandschaft am „Teglinger Bach" als Beispiel für eine gelungene Renaturierung. Vor Ort erläuterte Kirstin Meyer vom Dezernat für Bauen und Umwelt des Landkreises Emsland die Entstehungsgeschichte dieses Naturschutzprojekts.

Bei der Begradigung des Teglinger Baches in den 1950er-Jahren standen entsprechend dem damaligen Zeitgeist die erwartete bessere Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen und damit der Wasserabfluss im Vordergrund. Die Flächen in der Talaue des Teglinger Bachs aber blieben aufgrund der Bodenverhältnisse schwierig zu bewirtschaften. Nicht zuletzt mit der Aufgabe der Weidehaltung waren die Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung von untergeordneter Bedeutung. Diese Erkenntnis und ein verändertes Umweltbewusstsein führten zu dem Plan, die Fläche durch eine Renaturierung wieder ökologisch aufzuwerten und die Flächen unter Einbeziehung des „Harpener Schloots" als stadtnahes Erholungsgebiet zu entwickeln.

Eine einzigartige Auenlandschaft wurde durch die naturnahe Umgestaltung der „Talaue am Teglinger Bach" und am „Harpener Schloot" in Meppen-Teglingen geschaffen. Foto: Ingo Hinrichs

480 000 Euro investiert

Die Naturschutzstiftung des Landkreises Emsland und die Stadt Meppen brachten ihren Grundbesitz in die Maßnahme ein, und weitere Flächen wurden von privat zugekauft. Nach grundlegenden Planungen 2010 wurden die Bauarbeiten 2014 begonnen. Um die Landschaft wieder naturnah zu gestalten, wurden 60 000 Kubikmeter Boden bewegt und rund 480 000 Euro investiert.

In zwei Jahren Bauzeit wurde so auf der rund 13 Hektar großen Fläche eine Auenlandschaft mit vielfältig gestalteten Gewässerschleifen, Überflutungsflächen, Kleingewässern, Gruppen und Auskolkungen geschaffen. Wasserläufe und Vegetation konnten sich dabei weitestgehend frei entwickeln. Naturfreunden und Erholungsuchenden bietet sich heute eine einzigartig schöne Landschaft, die auch über zwei Aussichtsplattformen erkundet werden kann.

Wie Kirstin Meyer betonte, erfolgte die Renaturierung wasserspiegelneutral, sodass das Wasser trotz der reduzierten Fließgeschwindigkeit wirksam abgeführt wird. Zugleich dient die Fläche bei starken Regenfällen auch als Rückhaltebecken. Einige der Gäste beurteilen das kritischer und beklagten den erhöhten Grundwasserdruck und die resultierenden Vernässungen der benachbarten Flächen. Ein zusätzlicher Entwässerungsgraben könne, so der Wunsch, diese Probleme vielleicht lösen.

Mehr aktuelle Nachrichten, Hintergründe und Analysen auf noz.de

Streit um Landwirtschaft

In der anschließenden, vom FDP-Kreisverband Emsland initiierten Diskussionsrunde im Saal Rückers beleuchtete Landtagsabgeordneter Kortlang aktuelle Themen aus der Landwirtschaft und spannte dabei den Bogen vom Thema Glyphosat über die Wiederansiedlung des Wolfs und die Hormonbelastung von Lebensmitteln bis zur Belastung der Landwirte durch langwierige Genehmigungsverfahren. Dabei wurde von den Gästen vor allem beklagt, dass die Diskussion über schwierige Themen in der Gesellschaft zunehmend ideologisch geführt werde und die Landwirte häufig als „Prügelknaben" herhalten müssen.

Nr. 2/18

Gewässerentwicklungsplan für die Hase in Arbeit

Schon seit Jahrzehnten, auch durch plakative Aktionen wie einer Vorstandssitzung mitten in der Hase, bemängelt der Fischereiverein Löningen, für den die 17 Kilometer lange Flussstrecke von Bunnen bis Düenkamp das wichtigste Pachtgewässer ist, die großen Defizite. Besonders die Sohlenerosion, damit einhergehend die fortschreitende Eintiefung des Flussbetts, der in den Sommermonaten sehr niedrige Wasserstand, die überaus starke Strömung, Sandtrieb und massive Böschungsabbrüche bereiten große Sorgen. Immer mehr Stimmen werden laut: „Die Hasewasseracht muss etwas machen!" Allerdings ist für die Hase, auch wenn der Name hier etwas irreführend ist, nicht die Hasewasseracht als Unterhaltungsverband, sondern der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) zuständig.

Vor einiger Zeit wurde nun ein Ingenieur- und Planungsbüro in Höxter damit beauftragt, für alle Gewässerabschnitte der Hase von der Quelle im Teutoburger Wald bis zur Mündung in Meppen Entwicklungsziele zu entwickeln und eine Defizitanalyse und einen Maßnahmenkatalog zu erstellen. Die Ergebnisse werden in einem „Gewässerentwicklungsplan Hase" zusammengefasst, der im nächsten Jahr vorliegen soll. Gerade der Fischereiverein Löningen hofft jetzt, dass auf Grund dieser Planungsunterlage in absehbarer Zeit Maßnahmen ergriffen werden, um die ökologischen Verhältnisse, vor allem auch im Raum Löningen, nachhaltig zu verbessern. Unterstützt werden die Angler dabei von Jürgen Herpin, dem Gewässerkoordinator des Dachverbands Hase, einem Zusammenschluss der vier Unterhaltungsverbände entlang der Hase. „Es ist höchste Zeit, dass hier etwas passiert", so Herpin, „ im Bereich Osnabrück und Emsland hat man zumindest mit kleineren Projekten, wie z.B. dem Einbringen von Totholz als Strömungslenker angefangen, die Verhältnisse zu verbessern." Er regt eine Zusammenarbeit vor allem auch mit dem Fischereiverein an. „Auch den Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V., der sich seit seiner Gründung 1997 mit der naturnahen Entwicklung der Hase und ihrer Auen befasst, sollte man mit ins Boot holen", schlägt der Gewässerkoordinator vor.

Dieser Verein wurde als überregionale Kooperation vor 20 Jahren gegründet. Mitglieder des Vereins sind Landkreise, Städte und Gemeinden, Institutionen und Privatpersonen aus den Bereichen Naturschutz, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Wassersport, Jagd und Tourismus. Mehr Informationen zu diesem Verein: www.haseauenverein.de

Rudolf Thomann

Massive Böschungsabbrüche entstehen nach jedem Hochwasser.

www.greselius.de/organisatorisches/aktuelles/2018-03-15/schueler-des-ggb-lernen-hase-genauer-kennen

Schüler des GGB lernen Hase genauer kennen

Im Rahmen des Projekttages „Nachhaltigkeit“ am Greselius-Gymnasium Bramsche hatten circa 25 Schüler der Jahrgänge 6 und 7 die Möglichkeit am Workshop „Die Hase – ein (un)natürlicher Fluss“ teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit den Fluss, der quasi vor ihrer Haustür entlang fließt einmal neu kennenzulernen. Für viele Schüler war es neu zu erfahren, dass die Hase in Bramsche kein natürlicher Fluss mehr ist und sich in den letzten Jahren stark verändert hat. Der Workshop wurde von Judith Schwager vom Haseauenverein und Lehrer Rafael Tolksdorf durchgeführt. Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen, welcher 1997 gegründet wurde, setzt sich dafür ein, der Hase wieder eine größere Nähe zur Natur zurückzugeben Auf einer Fahrradexkursion konnten sich die Schüler jetzt ein genaueres Bild von der Hase, ihrer Renaturierung und der Arbeit des Vereins machen. Abschließend wurde in der Pausenhalle die Ausstellung zum Thema „Renaturierung der Hase“ des Vereins aufgebaut, welche auch den anderen Schülerinnen und Schülern der Schule einen Einblick in das Thema bieten konnte. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich außerdem im Rahmen der Ausstellung, welche aus sechs Aufstellern, sowie Flyern und Postkarten zum Mitnehmen bestand, über verschiedene Projekte des Vereins in der Region informieren. Die Ausstellung zeigte außerdem die Probleme der Hase und die Ziele des Vereins auf. Genauere Informationen können zudem auf der Homepage des Vereins "www.haseauenverein.de" gefunden werden.

(Kim Harmeyer)

Münsterländische Tageszeitung 16. April 2018

Schüler nehmen Mühlenbach unter die Lupe

Mit Kescher und Becher: Exkursion der Beverner Grundschule mit dem Verein zur Revitalisierung der Haseauen

Der Verein nimmt den „Tag des Wassers" zum Anlass für Aktionswochen an heimischen Fließgewässern. Die kleinen Forscher entdeckten unter anderem Bachflohkrebse und Eintagsfliegenlarven.

Mit Kescher und Bechern bewaffnet: Auf die Erforschung der Tierwelt des Calhorner Mühlenbaches begaben sich die Schüler der Beverner Grundschule. Foto: Clemens Sperveslage

Bevern (spe). „Wasser ist Leben und die Flüsse sind unsere Lebensadern. Doch was lebt in unseren Gewässern ? Dieser Frage gingen die Kinder der Grundschule Bevern nach. Das Thema der Exkursion mit dem Verein zur Revitalisierung der Haseauen" lautete „Fließgewässerpädagogik im Einzugsgebiet der Hase - Wer lebt im Calhorner Mühlenbach und wo können sich die Tiere verstecken?".

Der Tag des Wassers, der auf die Bedeutung des Wassers hinweist, wird seit 1993 jährlich im Frühjahr begangen und ist ein Ergebnis der Weltkonferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro. Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen ruft in diesem Zusammenhang zu Aktionswochen an Fließgewässern im Haseeinzugsgebiet auf. Auch die Kinder der Grundschule Bevern ließen sich nicht lange bitten und machten mit.

Nach einer einleitenden Einführung durch Jan Hendrik Hoerner und Konstantin Saver vom Museum am Schölerberg in Osnabrück wurde zunächst mit einer Wasserprobe die Qualität des Gewässers bestimmt. Anhand von Schautafeln konnten sich die jungen Forscher dann informieren, was alles im Calhorner Mühlenbach leben könnte. Mit Keschern und Bechern „bewaffnet" schwärmten danach die Gruppen aus, um die Tierwelt des Baches zu erkunden. Kolbeck, der in Begleitung des Ratsmitgliedes Johannes Wilking gekommen war, war letztlich aber genau so fasziniert von den einzigartigen Tieren im Bach wie die emsigen Forscher.

team Jan Hendrik Hoerner und Konstantin Saver des Rollenden Umweltlabors „Grashüpfer" nahm man Bachflohkrebse, Eintagsfliegenlarven und andere Tiere unter die Lupe, die dann mit mehr als 20-facher Vergrößerung am Bildschirm live beobachtet werden konnten.

Bereits in seiner Begrüßung hatte Josef Kolbeck, Verbandsvorsteher der Hase-Wasseracht und Sprecher des Regionalen Arbeitskreises Essen-Löningen-Vechta des Haseauenverde. Kolbeck, der in Begleitung des Ratsmitgliedes Johannes Wilking gekommen war, war letztlich aber genau so fasziniert von den einzigartigen Tieren im Bach wie die emsigen Forscher.

Der Verein und die Hase-Wasseracht engagieren sich seit Jahren, gemeinsam mit dem Fischereiverein Essen, für die ökologische Optimierung des Calhorner Mühlenbaches. So wurden unüberwindliche Sohlabstürze in passierbare Sohlgleiten umgewandelt und Kiesbänke als der Wiederherstellung einer größtmöglichen Naturnähe der Hase und ihrer Nebengewässer die Förderung der wertschätzenden Wahrnehmung der Qualitäten naturnaher Fließgewässerauen und die Anerkennung ihrer Schutzbedürftigkeit" erklärt dazu Björg Dewert vom Haseauenverein.

Auch für die Umweltstiftung Weser-Ems ist klar, dass die Flüsse und Bäche unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen. Die Tiere und Pflanzen die Kinderstube und Jagdrevier dienen können. Um dies möglichst vielen jungen Menschen nahe zu bringen, fördert sie fließgewässerpädagogische Maßnahmen im Einzugsgebiet der Hase.

Auch die Einsätze des Rollenden Umweltlabors „Grashüpfer" am Calhorner Mühlenbach sowie mit der Grundschule Essen am Nadamer Bach wurden von der Umweltstiftung Weser-Ems gefördert. Dafür bedankte sich Josef Kolbeck im Namen der Grundschüler und

Oldenburrgische Volkszeitung 18. April 2018

Riedenbach in Mühlen fließt jetzt schneller

Hase-Wasseracht optimiert Wasserlauf und erzeugt Öko-Punkte / Pilotprojekt auf einem 700 Meter langen Abschnitt

Die Gewässerexperten wollten zeigen, das auch kleinere Veränderungen positive Auswirkungen haben. Auch die Gemeinde Steinfeld profitiert.

VON RUTH HONKOMP

Fachsimpelei beim Vor-Ort-Termin: von links der Geschäftsführer des Hase-Dachverbandes Jürgen Herpin, Arbeitskreis-Sprecher Josef Kolbeck und der Geschäftsführer der Hase-Wasseracht, Manfred Kramer. Foto: Honkomp

Mühlen. In einem Pilotprojekt hat die Hase-Wasseracht einen 700 Meter langen Abschnitt des Riedenbachs in Mühlen ökologisch aufgewertet. „Unser Ziel war es einerseits, die Fließgeschwindigkeit zu erhöhen", erklärte Jürgen Herpin, Geschäftsführer des Dachverbandes Hase mit Sitz in Essen/O., der das ökologische Know-How in das Projekt einbrachte. Manfred Kramer, Geschäftsführer der Hase-Wasseracht, fügte hinzu: „Gleichzeitig wollen wir mit diesem Projekt ein Beispiel für unsere Möglichkeiten zur Verbindung von Ökonomie und Ökologie geben."

Und das funktioniert so: Mit dem Umbau des Bachlaufs entstand ein Gegenwert von 8000 Ökopunkten, die nach dem im Landkreis Vechta angewendeten Osnabrücker Kompensationsmodell zum Ausgleich für Baumaßnahmen verwendet werden können. Diese Wertpunkte habe die Hase-Wasseracht in einer Vereinbarung an die Gemeinde Steinfeld weitergegeben. Das heißt: Die Gemeinde kaufe die Werteinheiten und kann sie zum Ausgleich für Eingriffe in die Natur in der Baulektplanung einsetzen. Wenn man davon ausgehe, dass für die Ausweisung eines Gewerbegebietes vielleicht 120000 Werteinheiten notwendig seien, falle der Riedenbach-Umbau in dieser Hinsicht nicht so sehr ins Gewicht, räumte Herpien ein. „Doch wir wollen zeigen, dass wir auch auf unseren eigenen Flächen mit wenig Platz rechts und links des Wasserlaufs Ökopunkte aus eigenen Mitteln kostengünstig generieren können." Auch der Harpendorfer Mühlenbach solle demnächst mit einem vergleichbaren Projekt optimiert werden. Vertreter des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen informierten sich jetzt vor Ort in Mühlen über die Optimierung des Gewässers.

Ziel des Vereins, dem auch Kommunen des Landkreises Vechta angehören, ist die Wiederherstellung einer größtmöglichen Naturnähe der Hase und ihrer Nebengewässer. In Mühlen verschafften sich die Mitglieder des regionalen Arbeitskreises Essen-Löningen-Vechta einen Überblick über den Umbau. Die Fließgeschwindigkeit des Riedenbachs wurde durch naturnah eingebaute Einbuchtungen erhöht. Damit würden neben der ökologischen Aufwertung gleichzeitig die Kosten für die Unterhaltung verringert, erklärte Kramer. Denn eine geringe Fließgeschwindigkeit führe dazu, dass Sand liegen bleibe, der aufwendig ausgeräumt werden müsste. Zudem gewährleistet eine Sohlgleite, die Durchgängigkeit des Bachs für Fische und andere Wasserlebewesen.

Als Mitglied des regionalen Arbeitskreises war auch der Kreisbeauftragte für Fischerei im Landkreis Vechta, Rudolf Aumann aus Goldenstedt, beim Ortstermin in Mühlen dabei. Aumann bewertete die Ergebnisse der Optimierung in dem Abschnitt als gelungen. „Solche Bereiche sind die Kinderstube der Fische", erklärte er. Uwe Wilmhoff aus Dinklage, zweiter Vorsitzender des Fischereivereins Lohne, hielt es für möglich, dass sein Verein hier demnächst Bachforellen einsetze, „wenn sich die Kiesbetten gebildet haben".

Westfälische Tagespost 27.4.2018

MEHR ALS 4000 FISCHE GEZÄHLT

27.04.2018, 15.05 Uhr

Artenvielfalt in der Düte an Wersens Mühle Bohle

Von Ursula Holtgrewe

Seltener Fang: Dieser Tage fanden Roland Enders (links) und Thomas Wallach einen prächtigen Schuppenkarpfen in der Reuse an der Düte. Einjahr lang haben sie fast täglich die Reuse an der Düte untersucht. Foto: Ursula Holtgrewe

Lotte. Die Düte lebt. Und wie. Mehr als 4000 Fische holten Roland Enders und Thomas Wallach aus einer Reuse. Die wurde hinter der Fischtreppe installiert, die beim Stautag 2017 eröffnet wurde. Beim Stautag am 1. Mai sind die Petrijünger um 15 Uhr vor Ort.

Mit Ausnahme der Tage, an denen die Düte Hochwasser führte, schrieben die Fischer täglich Daten der Reuserfunde auf. Dazu hatte sich Roland Enders als Vorsitzender des Wersener Naturschutz- und Fischereivereins vor einem Jahr bereit erklärt. Mit seinem Nachbarn und Vereinskollegen Thomas Wallach fand Enders einen Gleichgesinnten für die morgendliche Langzeitrecherche.

Spiegelkarpfen haben weniger Schuppen als der Urkarpfen

Jeden Tag ließen sich die Ehrenamtlichen überraschen. Diesmal war ein rund 50 Zentimeter langer Schuppenkarpfen drin. Thomas Wallach hatte Mühe, den zappelnden Fisch fürs Foto hochzuheben. Aber nur kurz. „Er muss schnell in die Freiheit zurück", betonte Wallach und ließ den Karpfen seiner nassen Wege schwimmen.

„Das ist der Urkarpfen", erklärte Enders. Für die Hausfrauen seien vor Jahren Spiegelkarpfen gezüchtet worden. „Damit sie nicht so viele Schuppen vorm Zubereiten entfernen mussten. Der Schuppenkarpfen ist robuster", erklärte er.

Mehr als 300 Mal Daten der Düte notiert

Mehr als 300 Mal haben beide auch die Wassertemperatur der Düte dokumentiert. Der aktuelle Tageswert lag bei 10,8 Grad. Tags zuvor waren es noch 12,5 Grad. „Wir hatten an den vergangenen warmen Tagen schon 14,3 Grad Düte-Temperatur", berichtete Enders.

Im Frühjahr ziehen die schwangeren Fischweibchen in großer Zahl flussaufwärts zu den Laichgründen. Unter anderem, um den Fischen den Weg hinauf zu erleichtern, wurde die Fischtreppe, auch Fischpass genannt, installiert. Damit der Bestand kontrolliert werden kann, ist die Reuse noch für einige Zeit in Betrieb, soll aber in den nächsten vier Wochen abgebaut werden.

Elektrofischen als Kontrolle

„Einige Male haben wir als Kontrolle auch Elektrofischen praktiziert", berichtete Roland Enders. Dabei werde ein Gleichstrom durchs Wasser geleitet. Die betäubten Fische können gezählt und deren Art bestimmt werden. „Das ist eine schonende Methode, um Fische zu erfassen. Die Fische werden nicht getötet und schwimmen danach weiter", erklärt Enders. Damit sei bestätigt worden, dass die Arten, die vor der Treppe gefunden werden, auch aufgestiegen.

Die beiden Gewässerwarte berichten für die Düte über einen durchgängigen PH-Wert von 7,5. Es gibt keine Nitrat- und Ammoniakbelastung. Der Sättigungswert mit Sauerstoff beträgt zwischen 80 und 90 Prozent.

Fischarten zeigen: Das Dütewasser ist richtig gut

„Wir haben zum Beispiel mehr als 1000 Gründlinge, mehr als 800 Hasel und 29 Mühlkoppen gezählt. Diese Fischarten zeigen an, dass die Düte eine richtig gute Wasserqualität hat", erklärte Wallach.

Beide waren erstaunt über die Artenvielfalt, die sie in den zurückliegenden 12 Monaten dokumentierten. „Einmal war sogar ein 75 Zentimeter langer Hecht drin", blickte Wallach lächelnd zurück. Auch Giebel und Döbel stiegen die Düte hinauf. Des Weiteren fand ein Kaulbarsch den Weg in die Düte. „Der kommt eigentlich im Brackwasser vor", sagte Enders.

Bachforellen

Große Freude bereitete den beiden umweltbewussten Petrijüngern in der Gemeinde Lotte die Begegnung mit einer kleinen Bachforelle. „Das ist unverkennbar ein Zeichen, dass Bachforellen gelaicht haben und dass die Fische dort Nahrung zum Überleben gefunden haben", freute sich Wallach. Und erklärte, dass der Naturschutz- und Fischereiverein Wersen jährlich rund 900 Bachforellen aussetze. Davon fischten die Kollegen einen Teil ab. Aber Forellen schmeckten auch Kormoranen, Reiher und anderen Räubern.

Und was machen Roland Enders und Thomas Wallach, wenn sie morgens nicht mehr ehrenamtlich die Reuse kontrollieren. „Dann haben wir wieder Zeit zum Angeln", blickten sie mit Vorfreude in die nahe Zukunft.

Programm beim fünften Stautag

Am 1. Mai gibt es beim fünften Stautag, 11 bis 18 Uhr, ein interessantes Programm an der Mühle Bohle. Das unterschlächtige Wasserrad ist in Aktion. Die Mühle steht offen. Mitglieder des Mühlenvereins bieten Führungen an. Um 15 Uhr gibt es Erklärungen, wenn die Reuse hinter der Fischtreppe heraufgezogen wird. Fürs leibliche Wohl sorgen die Wersener „Küchenwerkstatt", ein Imbisswagen mit Herzhaftem sowie die Flüchtlingshilfe Lotte mit orientalischen Spezialitäten. Getränke, auch Smoothies, bietet der Mühlenverein an. Und der Kartenverkauf für das Picknickkonzert am 8. August beginnt. An beiden Terminen geht es nicht nur in, sondern auch neben der Düte lebhaft zu.

Neue Osnabrücker Zeitung 28. 4. 2018

Vital und Fit mit jedem Tritt

Urlaub „auf Rezept" im Radfahrparadies Hasetal

Von Alexandra Lüders

Gesundheitsurlaube liegen im Trend. Bundesweit erstmalig bietet das Hasetal die Kombination aus einer vier bis fünftägigen Radreise und Präventionskursen an, die im Bereich gesunde Ernährung und Progressive Muskelentspannung durch gesetzliche Krankenkassen bezuschusst werden. In diesem kassengestützten Radreiseprogramm wird der Gesundheitsurlaub durchschnittlich mit 150 Euro (4 Tage / 75 Euro) gefördert und an vier verschiedenen Standorten der Region durchgeführt.

Zwischen Teutoburger Wald und der Ems erstreckt sich das Hasetal, das mit 1000 Kilometern Radwanderwegenetz entlang des Flüsschens Hase , idyllischen Seen, Mooren und Hünengräbern zum Radlerparadies avanciert ist. Die begleiteten Touren versprechen den Pedalrittern nicht nur Erholung pur dank der qualifizierten Präventionskurse, der E-Bike-Räder und des gesamten Wohlfühlservices der Hasetal-Touristik.

Radeln, Entspannen und Schlemmen für die Gesundheit: Urlaube im Hasetal bieten Erholung auf allen Ebenen. Foto: Hasetal-Touristik

Auch der nostalgische Charme historischer Mühlen, stattlicher Fachwerkhöfe, romantischer Winkel und verträumter Gassen begeistert Gäste von Nah und Fern. Denn neben der vielfältigen Flora und Fauna des Urstromtals ist man hier besonders stolz auf Traditionen und moderne Kulturstätten. Auf den Routen erwarten die Radler an verschiedenen Stationen Outdoor-Fitnessgeräte oder erfrischende Kneipp-Anlagen. Logiert wird in gepflegten Mittelklassehotels, wo die Teilnehmer kulinarisch mit regionalen Köstlichkeiten und entspannender Geselligkeit verwöhnt werden.

Damit das Erlernte der Präventionskurse nicht in Vergessenheit gerät, erhalten alle Gäste zum Abschied schriftliche Anleitungen und ein kleines Kochbuch. Wer Lust hat, kann die Reise auf sieben Tage verlängern und das Gelernte noch vor Ort intensivieren. Wer aber zunächst nur einen Schnuppertag im Hasetal verbringen möchte, ist zu sechs verschiedenen Tages-Erlebnistouren an 126 Terminen mit dem E-Bike (auch Verleih) eingeladen.

Informationen unter
hasetal.de – per Telefon unter 05432/ 599 599, per Fax unter 05432/ 599 598 und per E-Mail unter info@hasetal.de

Neue Osnabrücker Zeitung 2. 5. 2018

Die tierische WG ist nun komplett

Landschweine neu am Wilkenbach

Das in Niedersachsen, ja vielleicht sogar deutschlandweit einzigartige Beweidungsprojekt am Regenrückhaltebecken Wilkenbach auf der Grenze zwischen Osnabrück und Hasbergen hat nun richtig Fahrt aufgenommen. Jetzt bekamen die, seit Februar dort grasenden Schafe Gesellschaft von zwei Schottischen Hochlandrindern und sechs Schwäbisch-Hällischen-Landschweinen.

SERIE

Mit Stallgeruch

Von Carolin Hinerasch

HASBERGEN/OSNABRÜCK. „Dann wollen wir mal die Sau raus lassen", sagte Jan-Philip Kunath, Geschäftsführer des Vereins Weidelandschaften augenzwinkernd und öffnete den Transporter. Vor den Augen der Projektpartner – Vertretern der Unteren Naturschutzbehörde von Stadt und Landkreis Osnabrück sowie Hasbergens Bürgermeister Holger Elixmann – trippelten sechs quirlige Ferkel über die Rampe in das Gras. Neugierig inspizierten die Ende Januar 2018 auf dem Schulbauernhof Ummeln geborenen Schweinchen ihr neues Zuhause. „Die fangen direkt an zu arbeiten", meinten die entzückten Beobachter als die Ferkel ihre Nasen in das Erdreich steckten und zu wühlen begannen.

Schweine suchen in der Erde nach Würmern und Wurzeln, lockern auf diese Weise die Bodendecke und sorgen für bereichernde Strukturen im Naturbild. „Sogar Samen lange verschollener Pflanzenarten, die sich im Boden gehalten haben, können so wieder zum Leben erweckt werden. Mit Spannung warten wir also darauf, was auf der Fläche demnächst wachsen wird", berichtete Martin Schniederbernd von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises. Doch Schweine sind Allesfresser und nehmen auch, genau wie ihre Pflanzenfresser-Nachbarn, die Rinder und die Schafe, Gras und junge Triebe auf. „Die Tiere verhindern Verbuschung und Verbrachung dieses ursprünglich halboffenen Grünlands und natürlich auch das Zuwachsen des Regenrückhaltebeckens", erläutert Ansgar Niemöller, Untere Naturschutzbehörde Stadt Osnabrück. „Sie erledigen die Arbeiten, die sonst wir mit schwerem Gerät übernehmen müssten, und sie machen das auf wesentlich naturschonendere Weise".

Neben den Aspekten Naturschutz und Landschaftspflege kommt das Beweidungsprojekt auch dem Artenschutz zu Gute. Das Schwäbisch-Hällische-Landschwein ist eine der ältesten Schweinerassen Deutschlands und gehört zu den, vom Aussterben bedrohten Nutztierrassen. Ihr Schutz, ihr Einsatz und ihre Zucht verhindert den Verlust von wertvollen genetischen Ressourcen und Kulturgut. Viele alte Nutztierrassen liefern nicht so viel Fleisch, Milch und Eier wie die modernen Züchtungen. Deswegen sind sie heute von den Höfen verdrängt und aus unserem Landschaftbild verschwunden. Dabei sind Arten wie die am Wilkenbach lebenden Schwäbisch-Hällischen-Landschweine oder rauwolligen Pommerschen Landschafe robust und anspruchslos, langlebig und widerstandsfähig gegen Krankheiten, die Qualität ihrer Produkte hochwertig.

„Wir haben schon jetzt Vorbestellungen für das Fleisch der Schweine", berichtet Jan-Philip Kunath. Sein Verein Weidelandschaften, zu dessen Anliegen auch die Umweltbildung gehört, plant mit Schülern die Schweine im Herbst mit Eicheln zu füttern. „Das beeinflusst den Fleischgeschmack positiv", so Kunath. Noch bis in das 20. Jahrhundert hinein wurden Schweineherden zur Eichelmast stets in die Wälder getrieben.

Doch bevor vier der sechs Schwäbisch-Hällischen-Landschweine im November geschlachtet werden, haben sie ein halbes Jahr artgerechtes Leben inmitten der Natur mit viel Auslauf vor sich. Zwei Sauen werden den Winter in Osnabrück in einem Stall von Weidelandschaften verbringen und im nächsten Jahr zur weiteren Zucht eingesetzt. „Es wäre toll, wenn es mit dem Nachwuchs klappt und wir dann eines der Schweinchen unserer Nachbargemeinde Hagen zum Ferkelmarkt 2019 überreichen könnten", meinte Bürgermeister Elixmann.

Spaziergänger die die, mit ihrem schwarzen Kopf, hellen Bauch und schwarzem Hinterteil außergewöhnlich aussehenden Schwäbisch-Hällischen am Wilkenbach beobachten möchten, sollten sich auf die Kernzone des rirka dreieinhalb Hektar großen Areals konzentrieren. Kann es vorkommen, dass Schafe oder Hochlandrinder direkt am Weidezaun stehen, leben die Schweine quasi auf einer Insel innerhalb der Fläche. Durch einen Innenzaun sind sie von den anderen Tieren getrennt. Für das Beweidungsprojekt mussten strenge Auflagen des Veterinäramts eingehalten werden, vor allem um die Gefahr der Afrikanischen Schweinepest auszuschließen. Ein elektrischer Doppelzaun soll verhindern, dass die Landschweine in Kontakt mit Wildschweinen kommen, die den Virus möglicherweise übertragen könnten.

Hallo Nachbar! Die Schwäbisch-Hällischen-Landschweine leben in einem eingezäunten Bereich innerhalb der Weide der Schottischen Hochlandrinder und Schafe.

Lieblingsbeschäftigung von Schweinen: In der Erde wühlen und nach Würmern und Käfern suchen.

Mehr Bilder auf www.noz.de

Bersenbrücker Kreisblatt 5. Mai 2018

Blick ins Auenland – die Mitglieder des regionalen Arbeitskreises Bersenbrück-Artland machen sich ein Bild von der in einer großen Kooperation erreichten Revitalisierung in Rüsfort. Foto: Verein zur Revitalisierung der Haseauen

Brutvögel bitte nicht stören!

Haseauenverein appelliert an Spaziergänger

Der Regionale Arbeitskreis Bersenbrück-Artland des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen hat jetzt in Gehrde getagt.

pm **GEHRDE.** An der Informations- und Raststation Haseauen Rüsfort genossen die Teilnehmer laut Vereinsmitteilung einen Blick in die weitläufigen Gewässerauen. Rechts und links der Hase sei hier durch ein breit angelegtes Kooperationsprojekt seit 1999 eine Sekundäraue entstanden. Durch eine Rückverlegung der Deiche und Bodenabtrag hat sich diese für Flusslandschaften typische wechselfeuchte Zone neu etabliert. Bei Hochwasser wird die Aue überflutet.

Viele Tiere und Pflanzen seien an diese Verhältnisse angepasst, erklärt der Verein weiter, und hätten hier ein Rückzugsgebiet gefunden. Wie etwa die Graugans, die während der Begrüßung der Akteure zur Landung ansetzte.

Als Gast stellte Daniel Berg die Ergebnisse seiner Bachelorarbeit im Studiengang Landschaftsentwicklung der Hochschule Osnabrück zu den Libellen im Gebiet vor. Die faszinierenden Tiere benötigen Strukturvielfalt in den Fließ- und Stillgewässern, den Uferbereichen sowie im Umland. Für seine fundierte Arbeit wurde er mit dem Naturschutzpreis der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück ausgezeichnet.

Auf Einladung der Gemeinde Gehrde tauschten sich die Vertreter des Arbeitskreises anschließend im Schützenhaus über neue Planungen, Ideen für Revitalisierungsprojekte und Probleme in der Region aus.

Wie auch andernorts komme es mitunter zu Störungen der sensiblen Tierwelt, teilt der Verein mit. Viele Spaziergänger aus dem Umland genießen die urige Natur, einige hätten einen Rundweg kreiert, der in sensible Bereiche führe, heißt es weiter. Es sei Brut- und Setzzeit – und da sei Ruhe im Gebiet besonders wichtig. Jedes Mal, wenn ein brütender Vogel aufgeschreckt werde, kühlten die Eier aus, und das Leben der Küken sei in Gefahr. Daher bittet Björg Dewert vom Haseauenverein die Besucher, nicht in das Gebiet hinein oder entlang der Hase zu gehen. Auch sei es besonders wichtig, Hunde an der Leine zu führen.

Am Sonntag, 13. Mai, lädt der Verein alle Interessierten um 10 Uhr zu einer Führung ein. Der Diplom-Biologe und Arbeitskreissprecher Jürgen Christiansen wird Einblicke in die Vogelwelt der Haseauen in Gehrde Rüsfort geben. Der Treffpunkt ist an der Informations- und Raststation Haseauen in Rüsfort.

Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen setzt sich im gesamten Einzugsgebiet der Hase für mehr Naturnähe an den Fließgewässern ein. Er wurde als überregionale Kooperation im Jahr 1997 gegründet.

Bersenbrücker Kreisblatt 16. Mai 2018

Von Kiebitz, Storch und Nachtigall

Vogelparadies Haseauen

Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen lud zur vogelkundlichen Führung im „Auenland" in Gehrde-Rüsfort ein. Biologe Jürgen Christiansen entführte gut 20 Teilnehmer in ein kleines Vogelparadies.

Von Miriam Heidemann

Vom Aussichtspunkt aus erkundeten die Vogelfreunde die heimische Tierwelt.

Fotos: Miriam Heidemann

GEHRDE. Mit Ferngläsern ausgestattet, konnten Vogelkundler und Interessierte am vergangenen Sonntagvormittag die heimische Vogelwelt vom Aussichtspunkt der Informations- und Raststation an der Badberger Straße in Gehrde-Rüsfort entdecken. Schon das reiche Vogelgezwitscher und laute Froschquaken verriet den interessierten Teilnehmern, wie lebendig die künstliche angelegte Auenlandschaft ist. „Das Gebiet hier ist sehr naturnah angelegt und dadurch Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten", so Jürgen Christiansen, Biologe und Arbeitskreissprecher des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen. Dies zeige sich natürlich auch an der Vogelwelt.

„Wenn wir gerade mal leise sind, können wir einen ganz besonderen Vogel hören", macht Christiansen die Anwesenden aufmerksam, denn an den Vogelgeräuschen erkennt der Experte die Vogelart. Und tatsächlich, beim Blick durch das Fernglas können die Vogelkundler einen Teichrohrsänger auf seinem Nest im Schilf des nahen Teiches ausmachen. Wie Christiansen erklärte, befänden sich in der Brutzeit bis zu 40 Vogelarten in der Auenlandschaft. Unter den hier vertretenen Arten seien etwa Stieglitz und Goldammer zu beobachten. Aber auch die Nachtigall suche Lebensraum in feuchtem Gelände und sei hier zu finden.

Im Winterhalbjahr sei das Gebiet für Vogelfreunde ebenfalls interessant. Schwäne oder auch Kraniche rasten dann in der Fläche. Zur richtigen Zeit könnten sogar bis zu hundert Zugvögel beobachtet werden. Unter den Teilnehmern gab es viel Fragebedarf, dem Christiansen gern entgegenkam. Nicht nur die Vielfalt der Vogelwelt, sondern auch der Naturschutz spielte dabei eine große Rolle. „Wir haben immer weniger Rückzugsräume für die Natur. Daher ist es so wichtig, dass man diese Gebiete schützt", sagt Christiansen.

Der im Jahr 1997 gegründete Verein zur Revitalisierung der Haseauen setzt sich mit überregionaler Kooperation für die Erhaltung und Revitalisierung der Fließgewässer und Auen im Einzugsgebiet der Hase ein. Mit unterschiedlichen Projekten versucht der Verein, Hase und Haseauen in größtmöglicher Naturnähe wiederherzustellen. Unter Bauleitung des Fachdiensts Umwelt des Landkreises Osnabrück und mit Beteiligung der Gemeinde Gehrde, der Stadt Bersenbrück und anderer Verbände werden seit 1999 an der Hase in Gehrde-Rüsfort künstliche Vertiefungen ausgebaggert. Sie fangen Hochwasser auf dienen damit dem Überflutungsschutz.

Die Biologen legten Feuchtbiotope und Röricht-zonen an und schufen damit eine naturnahe Auenlandschaft. Die extensive Flächennutzung mit ausgewiesenen Weideflächen begünstige die biologische Vielfalt, erklärt Björg Dewert, Geschäftsführerin des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen. Die nahe dem Aussichtspunkt weidenden Galloway-Rinder hielten beispielsweise das Gehölz niedrig, was wiederum vorteilhaft für den Lebensraum des Kiebitz sei. So bietet die vielfältige Auenlandschaft heute den geeigneten Lebensraum für zahlreiche Vögel, Amphibien, Libellen und andere Tierarten.

Rege Diskussion unter den Teilnehmern am Sonntag löste auch die Problematik der Störung der Tier- und Pflanzenwelt durch den Menschen aus. „Viele Leute gehen mit ihren Hunden einfach in die Fläche hinein oder parallel zur Hase entlang. Dafür ist diese Auenlandschaft nicht gedacht, und das kann für empfindliche Arten schädlich sein", sagt Christiansen. Vögel könnten etwa in der Brut gestört werden.

Vögel, die brüten, seien sehr empfindlich, erklärt auch Dewert. Die Nester seien oftmals nicht gleich zu erkennen. „Es gilt zu beachten, dass die Brutvögel durch vorbeigehende Spaziergänger aufgeschreckt werden und ihre Brutnester zeitweise oder ganz verlassen könnten", so die Geschäftsführerin des Vereins. Jedes Mal, wenn die Brutvögel aufgeschreckt würden, koste das Energie, und den Eiern fehle in der Zeit der Abwesenheit die nötige Brutwärme.

Ziel des Vereins sei auch die Sensibilisierung für die lebendige Auenlandschaft und ihre Vorteile für die Natur, macht Dewert deutlich. Dafür sei die Kommunikation mit den Leuten besonders wichtig, um mehr Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt zu gewährleisten. Auch in Zukunft müsse deutlicher darauf aufmerksam gemacht werden.

Mit Ferngläsern gingen die Teilnehmer auf Vogelsuche.

Jürgen Christiansen (rechts) stellt die Vogelwelt der Auenlandschaft vor.

Weitere Berichte aus der Samtgemeinde Bersenbrück unter noz.de/bersenbrueck

KOMMENTAR

Bitte um Rücksicht

Von Martin Schmitz

Wie schön ist es, mit dem Hund durch die Landschaft zu streifen. Wie das Tier auflebt, wenn es nicht mehr brav neben Herrchen an der Leine trotten muss. Wenn es selbst sein Tempo bestimmen darf, stoppen, schnüffeln, ein paar Meter vorausspringen.

Doch es hilft nichts. Die gebeutelte Natur hat Vorrang. Viele Arten stehen unter Druck und drohen zu verschwinden. Ein Hund in einem Vogelschutzgebiet zur Brutzeit ist eine ernsthafte Störung, die nicht sein muss.

Und es muss auch nicht sein, dass Spaziergänger ihre eigenen Trampelpfade durch die Haseaue in Rüsfort anlegen, auf denen sie Bodenbrütern so nahe kommen, dass die ihre Eier oder Küken im Stich lassen. Lohnenswerte Spazierwege gibt es rundum zu Genüge. Auch wenn der begradigte Fluss für die Revitalisierer noch viele Herausforderungen bietet.

m.schmitz@noz.de

Oldenburgische Volkszeitung 13. Juni 2018

Mit Gummistiefeln geht es ab ins Grüne

Goldenstedter Schüler untersuchen Leben in und an der Schlochterbäke / Zeitweise Verschmutzungen festgestellt

Gefälle berechnen, Bäume am Ufer bestimmen, Wasseranalyse: Die Aktivitäten der Achtklässler waren vielfältig.

VON FLORIAN FERBER

Keine Angst vor matschigen Schuhen: Der Kurs „Individuelle Kompetenz Naturschutz" geht ein letztes Mal auf Tuchfühlung mit Flora und Fauna der Schlochterbäke. Foto: Ferber

Goldenstedt. Köcherfliegenlarven, Bachflohkrebse, Wasserkäfer, Schnecken – im Kescher von Horst Wieting tummelt sich einiges. Getier mit Aussagekraft, wie der Mitarbeiter des Waldpädagogikzentrums Weser-Ems weiß. „Kleinstlebewesen sind Bioindikatoren für die Wasserqualität."

Die ist hier augenscheinlich in Ordnung in der Gemeinde Goldenstedt, genauer in dem Bereich, wo die Schlochterbäke das Herrenholz verlässt. Seit September haben Achtklässler der Marienschule Goldenstedt dort und an anderen Stellen das Umweltprojekt „Die Schlochterbäke macht Schule" in die Tat umgesetzt – zum letzten Mal am Dienstag. Wie zuvor erschienen sie auch diesmal bestens gerüstet – mit Gummistiefeln und jeder Menge Motivation. Ein Markenzeichen des Kurses „Individuelle Kompetenz Naturschutz". Ob Mückenplage bei schwülen Temperaturen, plötzlicher Regenschauer oder bei Minusgraden vom zugefrorenen Bach aus Bäume in Ufernähe bestimmen und erfassen: Die Klasse von Lehrerin Christiane Lehmkuhl war stets mit Eifer und Begeisterung dabei, weiß Horst Wieting zu berichten und gibt Einblicke in die zahlreichen Aktivitäten. „Wir haben in verschiedenen Gruppen mit Hilfe eines Nivelliergeräts das Gefälle berechnet, die Struktur des Baches erfasst und regelmäßig Daten wie Wasserstand, Nitrat, PH-Wert Temperatur und Sauerstoffsättigung aufgenommen und dokumentiert."

Eine (unschöne) Erkenntnis: Nach starken Regenfällen, insbesondere im November und Dezember, stieg mit dem Wasserstand auch der Nitratwert auffallend hoch an. Weil der Oberlauf in den letzten Jahren sehr stark verändert worden sei und Vorfluter in die Schlochterbäke entwässerten, so Horst Wieting. „Kurzzeitig kam es sogar zu Verfärbungen und starker Schaumbildung, weil offensichtlich humushaltiger Boden und Reinigungsmittel in die Bäke gelangten und der PH-Wert sank in den sauren Bereich."

Das Kooperationsprojekt zwischen Marienschule und Waldpädagogikzentrum Weser-Ems, mit 7200 Euro unterstützt von der Umweltstiftung Weser-Ems, ist auf drei Jahre angelegt und wird nach den Sommerferien mit neuen Achtklässlern fortgesetzt. Die gesammelten Daten, erklärt Horst Wieting, werden verglichen und später dem Landkreis zur Verfügung gestellt.

Ebenso wie der Waldpädagoge hofft Christiane Lehmkuhl – beide zusammen haben ein schülergerechtes Konzept mit altersgerechten Arbeitsanleitungen entwickelt – auf ähnlich enthusiastischen Nachwuchs wie zuvor. „Darauf haben sie sich in der Woche am meisten gefreut – und auch andere Kompetenzen wie Teamarbeit gelernt", sagt Christiane Lehmkuhl. Horst Wieting ergänzt: „Die Schüler sollen sich mit Schlochterbäke und Herrenholz verbunden fühlen, den ökologischen Wert dieser Landschaften vor ihrer Haustüre zu schätzen wissen."

MEINE MEINUNG

Sinnvoll

VON FLORIAN FERBER

Nichts gegen Biounterricht im Klassenzimmer. Doch wenn Schülern die Möglichkeit geboten wird, in der freien Natur Erkenntnisse zu sammeln und zu forschen, sollten sie diese Chance nutzen. Daher ist die Zusammenarbeit zwischen Goldenstedter Marienschule und Waldpädagogikzentrum Weser-Ems zu begrüßen – auch unter dem Aspekt, dass das Projekt gleich auf drei Jahre angelegt ist und so einen gewissen Nachhaltigkeitseffekt haben dürfte. Denn so platt wie es klingt: Die Kinder von heute sind die Naturschützer von morgen. Wer früh für das sensibilisiert wird, was in Flora und Fauna in seiner Nachbarrschaft passiert, dem ist es später nicht völlig egal.

Neue Osnabrücker Zeitung 3. August 2018

Neuer Raiffeisenplatz eingeweiht

Sitzstufen an der Hase und mehr Abwechslung für Fische / Wie wird der Park von der Drogenszene angenommen?

Zu den ersten Nutzern des Platzes an der Hase zählten Studenten: Thomas, Adam und Mikael machten auf Durchreise nach Amsterdam einen Zwischenstopp am Raiffeisenplatz, weil ihr Zug Verspätung hatte. Foto: Michael Gründel

Seit Mittwochmorgen ist der Osnabrücker Raiffeisenplatz wieder frei zugänglich und nutzbar. Die Verantwortlichen aus der Stadtverwaltung haben den neu gestalteten Park zwischen Alando-Palais und Bahnhof jetzt eingeweiht.

Von Sandra Dorn

OSNABRÜCK Ob der Platz künftig wohl wieder von der Osnabrücker Alkohol- und Drogenszene genutzt werden wird? Die Einweihung jedenfalls fand ohne die Leute vom Raiffeisenplatz statt, stattdessen beglückwünschten sich Stadtverwaltung, Osnabrücker Servicebetrieb (OSB) und die Osnabrücker Volksbank als Geldgeber für die gelungene Erneuerung der Anlage. Im Februar hatten die Umbauarbeiten begonnen.

Ziel war nicht nur eine Neugestaltung des am Fußweg zwischen Innenstadt und Bahnhof gelegenen Parks, sondern auch eine Entschärfung des Konflikts zwischen der Alkoholszene und den Anliegern. Monatelanger Streit war dem vorausgegangen. Der Raiffeisenplatz sollte übersichtlicher und damit auch sicherer werden, alte Büsche, Bäume und Mauern verschwanden.

100 000 Euro kostete die Umgestaltung, die Volksbank Osnabrück übernahm 50 000 Euro, da sie sich Friedrich Wilhelm Raiffeisen verpflichtet fühlt. „Wir wissen um diesen sozialen Brennpunkt“, sagte Vorstandsmitglied Heiko Engelhard. „Jetzt hoffen wir darauf, dass alle Menschen diesen Platz auch nutzen.“ Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (CDU) wünschte sich eine Entwicklung „vom Brennpunkt zum Treffpunkt“.

Für die Neugestaltung zeichneten vor allem die Auszubildenden des OSB verantwortlich. Ab jetzt bieten große Treppenstufen außerdem Sitzmöglichkeiten am Haseufer. „Es ist einer der wenigen Orte, an denen die Hase zugänglich gemacht worden ist“, sagte Christiane Balks-Lehmann. Für Fische wurden als Strömungslenker Baumstämme im Wasser verlegt.

Die Zahl der Bänke und Mülleimer ist laut OSB-Planer Ulrich Beermann übrigens gleich geblieben. Einige aus der Szene hätten bereits geholfen, den Platz sauber zu fegen.

Münsterländische Tagespost 31. August 2018

Neue Flusstalaue: Über das sich als Modellprojekt entwickelnde Projekt sowohl für die Renaturierung als auch für das Schaffen von Kompensationsflächen auf kleinstem Raum informierte sich die Kommission des niedersächsischen Gewässerwettbewerbs 2018 am Mühlenbach. Foto: Willi Siemer

Flusstalaue Teil einer gelungenen Symbiose

Stadt präsentiert Modellprojekt „Löninger Mühlenbach fließt in die Zukunft“ im Gewässerwettbewerb des Landes

Auf schon 1,5 Kilometer ist die Stadt dabei, den Mühlenbach unter anderem durch ein neues Bachbett von einem kanalartigen Abfluss in eine Flusstalaue zu verwandeln.

VON WILLI SIEMER

Löningen. Auf landesweite Anerkennung und eine Auszeichnung im Niedersächsischen Gewässerwettbewerb 2018 „Bach im Fluss“ des Umweltministeriums hofft die Stadt mit ihrem vielbeachteten Modell-Projekt „Der Löninger Mühlenbach fließt in die Zukunft“.

Die Bewertungskommission unter der Leitung von Baudirektor Joachim Wöhler aus dem Ministerium informierte sich am Mittwoch eingehend vor Ort über das Projekt. Mit dem Mühlenbach konkurrieren weitere elf beispielhafte Projekte im Land um die Auszeichnung.

„Wir wollen mit diesem Wettbewerb dazu beitragen, das Bewusstsein für den Schutz und die weitere ökologische Entwicklung der Fließgewässer zu wecken“, erläuterte der Delegationsleiter. Ziel sei natürlich auch, dass diese guten Beispiele zur Nachahmung anregen.

Einziger Konkurrent für die Löninger in der Nähe ist der Schierenbach in Vechta, der mit einem Aufwand von fast einer Million Euro als Ausgleich für den Bau einer Autobahn von der Hase-Wasseracht teilweise in sein natürliches Bett zurückverlegt wurde.

Die Löninger hingegen haben ein neues Bachbett mit einem sich wie früher dahinschlängelnden Lauf neben dem weiter bestehen bleibenden kanalartigen Abfluss auf einer Länge von 1,5 Kilometern zwischen der Duderstadter Brücke und der Umgehungsstraße geschaffen.

Landeskommission besichtigt Löninger Modellprojekt

Dieses Vorhaben sei eine gelungene Symbiose des Schaffens vielfältigen Lebensraums für Pflanzen- und Tierwelt und den Zwängen des Baurechts, die den Kommunen vorschreibt, jede Versiegelung von Flächen durch Haus- und Gewerbebauten auszugleichen, betonte Bürgermeister Marcus Willen.

Er würdigte Geschäftsbereichsleiter Hermann Dirks als den „Spiritus Rector“ (führender Geist), der sich seit mehr als zehn Jahren mit diesem „in die Zukunft fließenden Mühlenbach“ intensiv beschäftigt habe.

Dies sei ein Vorhaben, an dem viele von Anfang an beteiligt gewesen seien, nur gemeinsam sei es gelungen, den bisherigen Stand zu erreichen, betonte Dirks. So seien die Landwirte von Anfang an mit ins Boot geholt worden. Durch eine Flurbereinigung erhalten sie höher gelegene Flächen und die Stadt die bisher von ihr gekauften 30 Hektar entlang des Mühlenbachs.

Auf der Basis früherer Untersuchungen sei gemeinsam ein Modell erarbeitet worden, das zugleich Überschwemmungsräume und sehr breite Gewässerrandstreifen schaffe, den Fischaufstieg ermögliche und durch eine spezielle Drainage den Nitrateintrag ins Gewässer in diesem Bereich verhindere.

Inzwischen hat die Genehmigungsbehörde anerkannt, dass durch diese geschaffene hohe Wertigkeit des Naturraums mit dem Faktor vier nur noch ein Viertel der sonst benötigten Kompensationsflächen für das Versiegeln der Landschaft als Ausgleich angerechnet werden muss. „Wenn das Projekt in den kommenden Jahren auf vier Kilometer Länge bis zur Lastrupper Grenze ausgedehnt wird, muss sich die Stadt in den kommenden 50 Jahren keine Gedanken mehr um Ausgleichsflächen machen“, betont Dirks.

Oldenburgische Volkszeitung 7.9. 2018

Pilot-Projekt Schierenbach wird Preisträger

Renaturierung in Deindrup sorgt für dritten Platz bei Wettbewerb „Bach im Fluss" / Ausgleich für A1 und Baugebiete

Direkt an der Autobahn mäandert das Gewässer wieder in natürlichen Bahnen. Das überzeugte die Jury und bringt den Auftraggebern Öko-Punkte.

VON LARS CHOWANIETZ

Im Detail: Jürgen Herpin (Mitte) erklärt den Jury-Mitgliedern, wie die Hase-Wasseracht bei der ökologischen Umgestaltung des Schierenbachs vorgegangen ist. Die Experten bewerteten das Projekt als vorbildlich. Foto: Chowanietz

Deindrup. Die Schautafeln wirken während der Hauptverkehrszeit auf der A1 wie eine Lärmschutzwand. Während die Ingenieure Jürgen Herpin vom Dachverband Hase und Manfred Kramer von der Hase-Wasseracht ihr Projekt erklären, drängen sich ihre Zuhörer trotzdem ganz eng an sie. Die Jury des Gewässerwettbewerbs „Bach im Fluss" will ganz genau wissen, was hinter der Renaturierung des Schierenbachs steckt, welches Konzept die Planer verfolgt haben und wie das ehrgeizige Projekt an der Grenze zwischen den Kreisen Vechta und Cloppenburg finanziert wurde.

Herpin und Kramer beantworten gerne jede Frage – sie sind spürbar stolz auf ihr Projekt. Offenbar zurecht: Die Jury hat ihren Beitrag im landesweiten Vergleich mit dem 3. Platz ausgezeichnet. Im Oktober ist die Preisverleihung in Hannover. Ausgerichtet wird der Wettbewerb vom niedersächsischen Umweltministerium und kommunalen Spitzenverbänden.

Die Hase-Wasseracht hat seit 2015 insgesamt 2,8 Kilometer des während des Baus der A1 in den 1960er Jahren begradigten Schierenbachs in ein ökologisches Korsett zurückgezwungen: mit einem komplett neuen Flussbett, natürlichen Kurven, Kiesbänken – in denen Fische, Amphibien und Insekten leben und sich vermehren sollen – und ausufernden Auen. Der renaturierte Bereich verläuft von der Gemeinde Cappeln nach Deindrup im Vechtaer Stadtgebiet.

Die Wasseracht hat das Projekt auf 8,6 Hektar Land als sogenannte Kompensationsmaßnahmen für den sechsspurigen Ausbau der benachbarten A1 mit eigenen Mitarbeitern und schweren Maschinen realisiert. Dem Gedanken folgend: Was der Straßenbau der Natur wegnimmt, wird an anderer Stelle wieder ausgeglichen. Ackerland weicht bei dem Projekt der Hase-Wasseracht dem ökologisch hochwertigeren Gewässer mit seinen Auen.

Die Ökopunkte, die für den Autobahnausbau nicht gebraucht werden, übernimmt die Stadt Vechta für den Ausgleich neuer Baugebiete in der Umgebung. Damit sind die Straßenbaubehörde und die Stadt die Finanziers der Renaturierung. Kramer und Herpin hoben bei ihren Erklärungen auch die gute Zusammenarbeit mit den Landkreisen Cloppenburg und Vechta sowie der Landesstraßenbaubehörde hervor.

Die Jury des Gewässerwettbewerbs hatte die ökologische Umgestaltung des Schierenbachs schon vor dem Besuch als eines von zwölf preisverdächtigen Projekten ausgewählt. Unter den Jurymitgliedern sind bei der Bereisung schließlich Naturschutz- und Gewässerexperten aus Stadt- und Kreisverwaltungen, des Umweltministeriums, des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) sowie auch Verbänden. Sie prämieren besonders herausragende Projekte, aber auch außergewöhnliche Kooperationen. Damit konnten sich Hase Dachverband und Wasseracht bereits vorab gute Chancen ausmalen.

Mit dem Wettbewerbserfolg sind die Arbeiten am Schierenbach nicht abgeschlossen. Die Hase-Wasseracht will die Renaturierung auf das Bakumer Gemeindegebiet ausdehnen.

Schierenbach-Projekt ist Preisträger beim Landeswettbewerb

Deindrup/Vechta (lc). Die ökologische Umgestaltung des Schierenbachs an der A1 in Deindrup ist für die Hase-Wasseracht ein Erfolg. Das seit 2015 laufende Projekt hat den dritten Platz beim niedersächsischen Gewässerwettbewerb „Bach im Fluss" erreicht.

Die Renaturierung des in den 1960er Jahren begradigten Bachs auf einem 2,8 Kilometer langen Teilstück ist eine Kompensationsmaßnahme für den sechsspurigen Ausbau der A1 und Baugebiete der Stadt Vechta in der Umgebung. ▶ SEITE 10

Oldenburgische Volkszeitung 27. 9. 2018

Landkreis renaturiert Hopener Mühlenbach

Kooperation mit der Hase-Wasseracht

Dinklage (zim). Die Renaturierung des Hopener Mühlenbachs macht Fortschritte: Der Landkreis Vechta und die Hase-Wasseracht haben jetzt ein gemeinsames Projekt zur ökologischen Umgestaltung des Gewässers vorgestellt. In Dinklage wurde ein Sohlabsturz durch eine Sohlgleite ersetzt. Dadurch kommen Fische und Kleinstlebewesen künftig auf ihren Wanderungen auch flussaufwärts voran.

Bei der Umgestaltung handelt es sich um eine Kompensationsmaßnahme für den neuen Radweg von Mühlen nach Kroge (Kreisstraße 268). Die Kosten betragen 63 000 Euro. Das Geld stammt aus dem Kompensationsfonds des Landkreises. Landrat Herbert Winkel betonte bei der Vorstellung in Dinklage, dass mit dem Projekt die Maßgabe eines schonenden Flächenverbrauchs umgesetzt werde. „Wir verhindern damit, dass wir der Landwirtschaft Flächen wegnehmen müssen", sagte Winkel.

Der Landrat kündigte an, dass im Zuge der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie andernorts ähnliche Projekte geplant seien, unter anderem im Bakumer Bach im Ortskern der Gemeinde. ▶ SEITE 9

Hopener Mühlenbach ist nun fischfreundlich

Landkreis und Hase-Wasseracht stellen Renaturierungsprojekt in Dinklage vor / Sohlgleite ersetzt Staubauwerk

63 000 Euro kostete die ökologische Umgestaltung. Die Kompensation am Gewässer bringt Vorteile.

VON ANDREAS TIMPHAUS

Stellen das Sohlgleiten-Projekt vor: (von links) Jürgen Herpin (Dachverband Hase), Winfried Stuntebeck (Landkreis Vechta), Landrat Herbert Winkel, Simon Kollhoff (Hase-Wasseracht) und stellvertretender Verbandsvorsteher Josef Wernke. Foto: Timphaus

Dinklage. In Hopener Mühlenbach kommen Fische und Kleinstlebewesen künftig auch flussaufwärts voran. Der Landkreis Vechta hat in Dinklage gemeinsam mit der Hase-Wasseracht einen Sohlabsturz, eine Art kleiner Wasserfall, in eine Sohlgleite umgewandelt. 63 000 Euro flossen in das Renaturierungsprojekt. Das Geld stammt aus dem Kompensationsfonds des Landkreises. Mit der ökologischen Umgestaltung werde der neue Radweg von Mühlen nach Kroge (Kreisstraße 268) ausgeglichen, sagte Landrat Herbert Winkel bei der Vorstellung.

Das Projekt ist deshalb so besonders, weil bei dieser Form der Kompensation keine Äcker oder Felder einbezogen werden. „Es herrscht Flächenknappheit im Landkreis Vechta. Wir müssen genauso kompensieren wie die Städte und Gemeinden und wollen das mittels positiver Projekte tun, die im Landkreis umgesetzt werden", sagte Winkel.

Die Kreisverwaltung konzentriere sich seit einiger Zeit auf Gewässerränder und habe einige Flächen aufgekauft. „Diese Bereiche sind für Landwirte nicht so wertvoll. So werden sie effektiv genutzt. Es gibt viele Ökopunkte, aber es tut nur wenigen weh", bringt es Josef Wernke, stellvertretender Verbandsvorsteher der Hase-Wasseracht, auf den Punkt. „Die Umgestaltung nützt sich für das Gewässer und die Tiere aus. Alle sind zufrieden", unterstreicht Winfried Stuntebeck, Leiter des Amtes für Umwelt, Hoch- und Tiefbau im Kreishaus.

Die Arbeiten für die neue Sohlgleite begannen im April und dauerten vier Wochen. „Das alte Staubauwerk aus Holz wurde abgebrochen und durch eine Abfolge von Kolken und Furten ersetzt", sagt Simon Kollhoff, Verbandsingenieur der Hase-Wasseracht. So seien fünf etwa zehn Meter lange Becken geschaffen worden, über die der Höhenunterschied von knapp 80 Zentimetern überwunden wurde. „100 bis 200 Tonnen Steine und Kies haben wir eingesetzt und mit Pfahlreihen befestigt." Das Material stamme aus Ihrenbühren und den Dammer Bergen, erklärt Kollhoff.

Laut Jürgen Herpin, Geschäftsführer des Dachverbands Hase, benötigen Fische wie die Bachforelle, der Aal oder die Schmerle für ihre Wanderungen eine Durchgängigkeit der Gewässer. „Auch für Bachflohkrebse und andere Wirbellose ist das wichtig." Anders als der Absturz stelle die schonendere Sohlgleite für die Tiere und Kleinstlebewesen kein unüberwindbares Hindernis dar, sagt der ökologische Fachbegleiter. Weiterer Vorteil: Es entstehen unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten im Hopener Mühlenbach.

Hintergrund des Gewässerschutzprojekts ist die Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Dahinter steckt ein übergeordnetes Ziel: Bis spätestens 2027 sollen sich die Gewässer europaweit in einem Zustand befinden, der nur gering von einem natürlichen Zustand abweicht. Der Hopener Mühlenbach, der unweit des Lohner Stadtparks entspringt und in den Dinklager Mühlenbach mündet, ist elf Kilometer lang. In der Dinklager Innenstadt befindet sich ein weiterer Absturz, der demnächst ersetzt werden soll. Laut Herpin laufen hierfür bereits die städtischen Planungen. Danach wäre der Hopener Mühlenbach frei von Wanderhindernissen.

Ein weiteres Gemeinschaftsprojekt zwischen Landkreis und Hase-Wasseracht, bei dem sich die Beteiligten an den Gewässerentwicklungsplänen orientieren, ist in Planung. Im Bakumer Ortskern soll ein Sohlabsturz im Bakumer Bach ersetzt werden. „Es handelt sich um einen relativ großen Absturz. Das Projekt gestaltet sich schwieriger, auch weil wir dort mitten im Siedlungsgebiet liegen", sagt Herpin. Voraussichtlich 2019 sollen die Arbeiten beginnen.

So sah es vorher aus: Beim Sohlabsturz fiel das Wasser 80 Zentimeter tief – für wandernde Fische ein unüberwindbares Hindernis.

Während der Bauphase: Hunderte Tonnen Steine und Kies wurden Anfang Mai auf etwa 50 Metern verbaut. Fotos (2): Kollhoff

MEINE MEINUNG

Landkreis gibt den Weg vor

VON ANDREAS TIMPHAUS

Die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Vechta und der Hase-Wasseracht darf als vorbildlich bezeichnet werden. Das Renaturierungsprojekt am Hopener Mühlenbach ist ein Gewinn für alle Beteiligten. Da die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie seitens des Landes nur sehr zögerlich angegangen wird, ist Eigeninitiative gefragt. Der Landkreis kompensiert unter Berücksichtigung eines schonenden Flächenverbrauchs. Damit zeigt die Kreisverwaltung auf, worum sich auch die Städte und Gemeinden bemühen sollten: Der Ökoausgleich vor Ort muss stets das erste und vornehmliche Ziel sein. Keine Kommune darf sich auf ihrem Wertepunkte-Konto ausruhen.

Osnabrücker Nachrichten 10. 10. 2018

„Lebendige Gewässer"

Eröffnung der Ausstellung – Auszeichnung für Aktive

Osnabrück (eb) – Vom 10. Oktober bis 14. November ist im Foyer des Kreishauses Osnabrück die Wanderausstellung „Lebendige Gewässer" zu sehen. Die Ausstellung wendet sich mit eindrucksvollen Bildern, Modellen, Filmen und interaktiven Lernstationen sowohl an Erwachsene als auch an Kinder. Hier können die Besucher sich Auge in Auge mit einem Biber begeben, per Touchscreen Informationen sammeln oder einen Perspektivwechsel im Handumdrehen vollführen.

Die Tiere im Bach brauchen Strukturvielfalt – junge Menschen haben mit angepackt. Claudia-Hawer-Foto

Eröffnet wird die Ausstellung am 14. Oktober um 15 Uhr von Landrat Michael Lübbersmann in feierlichem Rahmen. In den vergangenen Jahren haben bereits viele Schulklassen und Jugendgruppen kleinere Naturschutzmaßnahmen an Bächen und Flüssen durchgeführt. Sie haben Ufergehölze gepflanzt, Kiesbänke, Fischunterstände und Strömungslenker angelegt. Ihre Arbeit wird vorgestellt und ausgezeichnet.

Die Besucher erleben zudem den grandiosen Pantomimen Manfred Pomorin und die selbst komponierten Haselieder der Gesamtschule Schinkel Osnabrück, die von einer Schülergruppe vorgetragen werden. Darüber hinaus laden das Rollende Umweltlabor Grashüpfer sowie Aktionsstände der Niedersächsisch-Westfälischen-Anglervereinigung und der Biologischen Station Haseniederung Neugierige zum Mitmachen und genauer Herschauen ein.

Die Ausstellung thematisiert die Bäche und Flüsse, die Lebensadern unserer Landschaft. Sie zeigt, wie Gewässer durch industrielle Nutzung im Laufe der Jahrzehnte massiv verändert wurden und mit welchen Mitteln diese nun wieder in natürliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen im und am Wasser zurückversetzt werden. Im Hauptteil der Ausstellung geht es um die einzigartige Vielfalt unserer Bäche und Flüsse.

Anhand ausgewählter Tiere wie dem Biber, dem Eisvogel, dem Lachs und der Köcherfliege wird veranschaulicht, was ökologisch intakte Fließgewässer kennzeichnet. Es wird gezeigt, wie sich Eingriffe auswirken, warum Gewässerschutz wichtig ist und was für eine ökologische Verbesserung getan werden muss.

Die Ausstellung der Natur- und Umweltschutz-Akademie Nordrhein-Westfalen (NUA) und des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums macht auf die Bedeutung eines nachhaltigen Gewässerschutzes aufmerksam. Sie vermittelt Informationen, weckt Emotionen und fördert die Handlungsbereitschaft für mehr lebendige Gewässer.

Mit dem Biber Auge in Auge – innovative Ausstellung zu Fließgewässern gastiert in Osnabrück. NUA-NRW-Bildarchiv-Foto

Stadt und Landkreis Osnabrück gehören zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen und sind bereits seit Jahren in der Fließgewässer-revitalisierung aktiv. So wird die Arbeit des Haseauenvereins mit einigen Infotafeln verdeutlicht. Die Ausstellung wird ergänzt durch die Präsentation der Revitalisierung des Löninger Mühlenbaches und weitere Projekte im Einzugsgebiet der Hase.

Begleitend zu der Ausstellung veranstaltet der Verein zur Revitalisierung der Haseauen Aktionswochen, in denen Interessierte an Revitalisierungsmaßnahmen, Erfolgskontrollen und Baustellenbesichtigungen am 21. und 28. Oktober sowie 4. und 11. November teilhaben können. Auch in diesem November werden wieder praktische Naturschutzprojekte an Fließgewässern im Einzugsbereich der Hase mit Schülergruppen im Rahmen der Niedersächsischen Naturschutzwoche durchgeführt. Ebenso veranstaltet der Verein am 8. November die Tagung „Lebendige Bäche und Flüsse" für Fachleute aus den Bereichen Wasserwirtschaft, Naturschutz, Vertreter der Kommunen und Interessierte.

Die Aktionswochen Fließgewässerentwicklung finden in Kooperation mit dem Dachverband Hase und dem Sportfischerverband im Landesfischereiverband Weser-Ems sowie mit finanzieller Unterstützung der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung, der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, der Gebietskooperation Hase und der Volksbank Osnabrück statt. Weitere Infos unter www.haseauenverein.de.

Neue Osnabrücker Zeitung 17. 10. 2018

Die Ausstellung „Lebendige Gewässer" ist im Osnabrücker Kreishaus bis zum 14. November zu sehen.

Foto: Uwe Lewandowski

Großer Zulauf

Ausstellung „Lebendige Gewässer" im Kreishaus eröffnet

Von Hendrik Steinkuhl

OSNABRÜCK Wasser ist Leben, aber immer mehr Wasserläufe werden durch äußere Eingriffe beschädigt. Welche Auswirkungen das hat und wie wichtig Gewässerschutz ist, zeigt die Ausstellung „Lebendige Gewässer", die bis zum 14. November im Kreishaus zu sehen ist.

Wie sehr das Thema der Ausstellung die Region betrifft, hob Landrat Michael Lübbersmann in seinem Grußwort gleich zu Beginn hervor: „Der Flussoberlauf der Hase ist reguliert und ausgebaut, auch der Mittellauf ist begradigt und teilweise eingedeicht."

Durch diese Eingriffe habe man die Artenvielfalt stark eingeschränkt, sagte der Landrat. Für die Ausstellung wünsche er sich nun nicht nur, dass sie viel Zulauf bekomme, sondern auch, dass die Besucher die Fließgewässer danach mit einem neuen Blick betrachteten und vielleicht auch zum Handeln animiert würden.

Die Ausstellung wendet sich mit verschiedenen Medien und interaktiven Lernstationen sowohl an Erwachsene als auch an Kinder. Die Besucher können auf Tuchfühlung mit einem Biber gehen oder per Touchscreen Informationen sammeln.

„Lebendige Gewässer" thematisiert Bäche und Flüsse, die Ausstellung zeigt, wie Gewässer durch industrielle Nutzung im Laufe der Jahrzehnte massiv verändert wurden und mit welchen Mitteln diese nun wieder in natürliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen im und am Wasser zurückversetzt werden. Begleitend zu der Ausstellung, veranstaltet der Verein zur Revitalisierung der Haseauen Aktionswochen, in denen Interessierte an Revitalisierungsmaßnahmen, Erfolgskontrollen und Baustellenbesichtigungen teilhaben können.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wurden auch zahlreiche Schulklassen aus Osnabrück und dem Landkreis für ihr Engagement geehrt. Die Schüler hatten an verschiedenen Fließgewässern unter anderem Kiesbetten eingebracht, Fischunterstände geschaffen oder in anderer Weise Lebensraumstrukturen aufgebaut.

Oldenburgische Volkszeitung 19. 10. 2018

Schüler bekommen Auszeichnung

Anerkennung vom Haseauenverein für Aktivitäten an Schlochterbäke

Goldenstedt (ff). „Stolz wie Hulle" seien sie gewesen, die ehemaligen Achtklässler der Goldenstedter Marienschule, verrät Lehrerin Christiane Lehmkuhl. Denn „für ihr Engagement im Rahmen der Projekte ‚Renaturierung der Schlochterbäke' und ‚Pflanzungen und Gewässeruntersuchungen am Schierenbach', wie es offiziell in der Urkunde heißt, gab es jetzt eine Auszeichnung. Die wurde vom Verein zur Revitalisierung der Haseauen im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Lebendige Gewässer" der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW im Osnabrücker Kreishaus verliehen.

Die weiteste Anreise hatten dabei wohl die ehemaligen Schüler des Kurses „Individuelle Kompetenz Naturschutz" aus Goldenstedt, die unter anderem das Umweltprojekt „Die Schlochterbäke macht Schule" mit einer Wasseranalyse im Herrenholz in die Tat umgesetzt haben. Und da der Bach, der zwischen den Visbeker Bauerschaften Norddöllen und Wöstendöllen entspringt, später in den Vechtaer Moorbach mündet und es von dort bis zur Hase weitergeht (und noch weiter Richtung Ems und Nordsee), hatte man beim Haseauenverein auch stets die Umweltschutz-Aktivitäten im weit entfernten Goldenstedt im Blick.

Per Bus ging es für die Neuntklässler zur Auszeichnung – obwohl sie eigentlich noch frei gehabt hätten. Mit dabei war auch Horst Wieting vom Waldpädagogikzentrum Weser-Ems, das mit der Marienschule bei dem auf drei Jahre angelegten Projekt kooperiert. Finanzielle Unterstützung gibt es von der Umweltstiftung Weser-Ems.

„Stolz wie Hulle!": Lehrerin Christiane Lehmkuhl (vorne links) und ihre engagierten Umweltschützer. Foto: Schule

Bersenbrücker Kreisblatt 28. Oktober 2018

Kleine Fische mit Strom angelockt

Wolfgang Rötker untersucht Tierbestand im revitalisierten Hekeser Bach

Ob die Artenvielfalt nach einer Gewässerentwicklungsmaßnahme zunimmt, untersuchte jetzt Wolfgang Rötker im Auftrag des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen in einem renaturierten Abschnitt des Hekeser Baches in Kettenkamp mittels Elektrofischerei.

Von Franz Buitmann

Das Elektrobefischen des Hekeser Baches am Bruchweg in Kettenkamp zur Kontrolle des Bestandes durch Wolfgang Rötker vom Haseauenverein lockte etliche interessierte Zuschauer an. Foto: Franz Buitmann

KETTENKAMP Etliche Zuschauer am Ufer des Hekeser Baches verfolgten mit großem Interesse, wie Wolfgang Rötker aus Badbergen mit einem Elektrofanggerät durch das Wasser watete. Gerade Kleinfische seien nur schwer zu beobachten, da sie den Tag normalerweise im Verborgenen verbringen und erst in der Dämmerung aktiv werden. Die Methode, Fische mithilfe von Stromimpulsen aus ihren Verstecken zu locken und kurzfristig zu betäuben, so erfuhren die Zuschauer, ermögliche eine schonende Bestandserfassung. Rötker erklärte vor Beginn der Aktion auch die Technik des Elektrobefischens, eine spezielle Ausbildung und eine regelmäßige technische Überprüfung der entsprechenden Geräte seien Voraussetzung dafür. Elektrizität im Wasser setze größte Vorsicht voraus, das Tragen von Gummistiefeln sei Pflicht.

Unter den interessierten Augen der Zuschauer, die mit Protokollführung und anderen Tätigkeiten auch in die Aktion eingebunden waren, ging Wolfgang Rötker an die Arbeit. Jeweils 100 Meter ging es mit dem Käscher auf den beiden ausgesuchten Strecken an die Untersuchung. Dabei wurden wie auch später bei der Auswertung des Ergebnisses Informationen zur Lebensweise der Fische, ihre Anpassung an den Lebensraum und ihre Bedeutung für den Naturkreislauf gegeben. Vor der Aktion waren unter anderem auch der pH-Wert und die Temperatur des Wassers gemessen worden.

Mit den Fischarten Hasel, Bachschmerle, Gründling, Dreistachliger Stichling und Zwergstichling zeigte der Hekeser Bach einen der Gewässerzonierung entsprechenden Fischbestand. Besonders erfreulich war die hohe Zahl an Neunaugen-Larven (Querdern) des Bach- und Flussneunauges sowie der Nachweis von Flussneunaugen-Transformern, die in Kürze ihre Reise in die Nordsee antreten werden, um dann als geschlechtsreife Tiere zum Laichen in den Hekeser Bach zurückzukehren.

Der revitalisierte Abschnitt des Hekeser Baches zeigte gegenüber dem Bach im Regelprofil eine höhere Tiefenvarianz, sodass hier überwiegend adulte, also größere, laichreife Fische ermittelt werden konnten. Die Strukturen werden mit den noch jungen Ufergehölzen weiter wachsen, sodass in dem revitalisierten Abschnitt auch bald die Mühlkoppen einziehen werden. Auf 200 Meter Länge des kleinen Gerinnes konnten insgesamt 76 Tiere erfasst werden. Einige von ihnen wurden vor dem Wiederaussetzen kurz in einem Aquarium gezeigt und von Wolfgang Rötker näher beschrieben.

Die Aktionswochen „Lebendige Bäche und Flüsse" bietet der Verein zur Revitalisierung der Haseauen in Kooperation mit dem Dachverband Hase und dem Sportfischerverband an.

Eine weitere Aktion zur Erfolgskontrolle der Fischfauna im Anschluss an eine Gewässerentwicklungsmaßnahme findet am morgigen Sonntag um 14 Uhr am Calhorner Mühlenbach, Ünnern Esk in Essen/Oldenburg, statt. Interessierte sind herzlich eingeladen. Aus Sicherheitsgründen müssen Gummistiefel getragen werde.

Weitere Berichte aus der Samtgemeinde Bersenbrück unter noz.de/bersenbrueck

Bürgerbrief des Landkreises Osnabrück November 2018

Wanderausstellung „Lebendige Gewässer" im Kreishaus

Bis 14. November ist im Foyer des Kreishauses Osnabrück die Wanderausstellung „Lebendige Gewässer" zu sehen. Die Ausstellung wendet sich mit eindrucksvollen Bildern, Modellen, Filmen und interaktiven Lernstationen sowohl an Erwachsene als auch an Kinder. Hier können die Besucher einen Biber aus nächster beobachten, per Touchscreen Informationen sammeln oder einen Perspektivwechsel im Handumdrehen vollführen. <mehr>

Neue Osnabrücker Zeitung 2. November 2018

KOMPAKT

Hilfe für Tiere in der Wierau

BISSENDORF In der Wierau befindet sich eine Barriere, die die meisten dort lebenden Tiere nicht überwinden können. Gemeinsam mit dem Unterhaltungsverband Hase-Bever und dem Fischereischutzverein Wissingen lädt der Verein zur Revitalisierung der Haseauen dazu ein, mitanzupacken und eine strukturreiche Sohlgleite anzulegen. Der Termin ist am 4. November, 14 Uhr. Treffpunkt ist die Wierau an der Mindener Straße in Bissendorf. Die Helfer, die Gummistiefel tragen sollten, haben Gelegenheit, den Akteuren der Fließgewässerrevitalisierung Fragen zu stellen.

NOZ Bissendorf 5. November 2018

FLEISSIGE HELFER FÜR MEHR ARTENREICHTUM IN DER WIERAU

Aktionstage des Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V.

Von Carolin Hlawatsch

Bissendorf meinen Nachrichten hinzufügen

Zusammen schafft man mehr: Beim mehrmalig lebendige Bäche bauten Freiwillige eine Schlängelte in der Wierau und schufen Strukturvielfalt für die Tiere im und am Gewässer. Foto: Carolin Hlawatsch

Bissendorf. Einsatz für die Natur, genauer für die Tiere im Fluss Wierau in Bissendorf, zeigten am Sonntag viele Freiwillige zusammen mit dem Unterhaltungsverband Hase-Bever und dem Fischereischutzverein Wissingen. Organisiert wurde die Aktion vom Verein zur Revitalisierung der Haseauen.

„Achtet darauf, immer eine Hand breit Luft unter dem Gummistiefelschaft zu haben, sonst schwappt das Wasser hinein", riet Björg Dewert, Geschäftsführerin des Vereins zur Revitalisierung der Haseauen, bevor die Helfer voller Tatendrang in die Wierau „stiefelten". In einem Wäldchen an der Mindener Straße in Bissendorfs Ortsteil Wissingen legten sie auf Anleitung der Experten eine strukturreiche Schlängelte, eine Art naturnahe Fischtreppe an, und entfernten eine Barriere, die die meisten dort lebenden Tiere nicht überwinden können.

Material wie Steine und Kies stellte der Unterhaltungsverband Hase-Bever, der manches Mal derartige Maßnahmen zur Gewässerpflege durchführt. So wusste Bauleiter Niclas Otto aus Erfahrung: „Am besten wir bilden eine Kette von der Mulde über das Ufer bis hin in die Wierau und reichen die Steine weiter". Gesagt, getan: Im Laufe des Nachmittags entstand ein neuer Absatz im Fluss, der Dank Hohlräumen und kleinen Stufen von Fischen und anderen Wasserbewohnern gut passiert werden kann und der zudem Fischunterstände und strömungsberuhigte Zonen schafft, in denen Tiere ruhen und Eier legen können. Andere Stellen wiederum bringen nun Turbulenz und somit wichtigen Sauerstoff in das Gewässer ein. Mit Baumstubben und Kies wurde weitere Vielfalt geschaffen. „Je mehr Strukturen, desto mehr Tiere könne sich hier wohl fühlen", erklärte Björg Dewert. Das freut auch den Fischereischutzverein Wissingen, der laut eigener Aussagen nicht nur Fische angelt, sondern sich ebenso für deren Erhalt einsetzt. „Früher gab es hier noch Quappen und Elchen. Diese Fischarten kommen heute in der Wierau leider nicht mehr vor. Die Bachforelle allerdings, die gibt es noch", sagten die fünf mit anpackenden Angler.

Nicht nur die Fische, sondern auch Muscheln, Schnecken, Flohkrebse, verschiedene Egel, Insekten, sowie der urige „Strudelwurm" leben im Fluss Hase und deren Zuflüssen im Osnabrücker Land. Der Verein zur Revitalisierung der Haseauen versucht, an vielen verschiedenen Stellen dem Fluss eine größere Naturnähe zurückzugeben, die durch Begradigung, Vertiefung und Querbauwerke verloren gegangen ist. Vielerorts fehlen Gewässerrandstreifen und Strukturen, die eine natürliche Flussdynamik schaffen.

Mit Förderung von unter anderem der Bingo Umweltstiftung Niedersachen und der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück führt der Haseauen-Verein derzeit seine Aktionswochen „Lebendige Bäche und Flüsse" durch. Nach dem Revitalisierungs-Einsatz an der

NOZ Südkreis 8. November 2018

DEM BACH ZU FREIHEIT VERHOLFEN

Grundschüler halfen bei Renaturierung am Borgloher Nierenbach

Von [illegible]

Beim Bau von Strömungslenkern griffen die Grundschüler unter fachkundiger Anleitung des Lernstandortes Nuller Schlucht sogar zum Spatenschlagsammer. Foto: Petra Kaperk

Hilter. Bei der Renaturierung eines Teilstücks des Nierenbachs packten jetzt die Drittklässler der Grundschule Borgloh an.

Schnurgerade und tief eingegraben in den Boden zieht sich der Nierenbach auf weiten Strecken durch Borgloher Wiesen und Felder. Doch ein Teilstück nahe der Straße Zur Baumheide zeigt seit kurzem ein anderes Bild: Auf dem Grund und Boden von Landwirt Franz Biesenkamp gingen junge Naturfreunde am Mittwoch gemeinsam mit der Umweltbildung des Lernstandortes Nuller Schlucht an die Arbeit.

„Ich hatte schon länger geplant, hier etwas zu gestalten", berichtete Biesenkamp. Denn der Bach, der Teile von Borgloh entwässert, führe heute deutlich mehr Wasser als noch vor 40 Jahren. Zudem kommt das Wasser oft stoßweise. Die Folge: Die steilen Böschungen verlieren an Stabilität. Auf der Suche nach Abhilfe wandte sich Franz Biesenkamp an Werner Friske, der als damaliger Bauleiter des Unterhaltungsverbandes Hase-Bever bereits die Renaturierung des Borgloher Baches betreute.

2000 Quadratmeter Gesamtfläche

Aus den ersten Gesprächen entwickelte sich bald die Idee, dem Nierenbach auf einer Gesamtfläche von rund 2000 Quadratmetern zur Freiheit zu verhelfen. Die vorbereitenden Arbeiten erfolgten bereits im Sommer: Der Graben wurde offengelegt, ein Fanggraben zum angrenzenden Feld hin eingerichtet und Boden abgetragen, um Bänken anzulegen. Für die weiteren Arbeiten kam jetzt praktische Unterstützung vom Lernstandort Nuller Schlucht und der Grundschule Borgloh, die gemeinsam schon am Borgloher Bach aktiv waren.

Die Drittklässler schlüpften in – dringend benötigte – Gummistiefel, um unter der fachkundigen Anleitung der Umweltbildung am Lernstandort Nuller Schlucht dem Bach zu einem natürlicheren Verlauf zu verhelfen. Dazu bauten sie an zwei Stellen sogenannte Strömungslenker in das Bachbett – Hindernisse, die das Wasser in einen leicht mäandrierenden Verlauf lenken.

Praktische Umweltbildung

Zusätzlich erhielt die große Bänke, die sonst durch das vom Hang abfließende Wasser überschwemmt wurde, einen kontrollierten Ablauf in den Bach. Neben dem renaturierten Feuchtgebiete beplant Franz Biesenkamp zudem noch einen fünf Meter breiten Grünstreifen, der

Bersenbrücker Kreisblatt 9. November 2018

BESICHTIGUNG AM SONNTAG MÖGLICH

09.11.2018, 12:02 Uhr

Neue Auen werten Hase in Quakenbrück ökologisch auf

Gut für den Naturhaushalt: An der Großen Mühlenhase hat die Stadt Quakenbrück zwei neue Stillgewässer geschaffen. Im Hochwasserfall bieten sie ein zusätzliches Stauvolumen von rund 11.000 Kubikmetern. Das Bild entstand im Sommer. Foto: Hase-Wasseracht

cg/pm Quakenbrück. An der Großen Mühlenhase am nördlichen Stadtrand Quakenbrücks sind in den vergangenen Monaten zwei neue Stillgewässer entstanden. Am Sonntag, 11. November, um 14.30 Uhr haben Interessierte Gelegenheit, mehr über das Projekt zu erfahren.

Vor fast genau einem Jahr hatte der Quakenbrücker Stadtrat beschlossen, an der Großen Mühlenhase eine zusätzliche Überflutungsfläche zu schaffen. Für diesen zusätzlichen künstlich hergestellten Überflutungsraum, Sekundäraue genannt, hatte sich der Rat im Dezember 2017 mit Blick auf das geplante Baugebiet „Hartlage-West" einstimmig ausgesprochen. Im Falle eines Hochwassers sollen in den beiden Stillgewässern rund 11.000 Kubikmeter Stauraum als Sicherheitspuffer geschaffen werden. 140.000 Euro investierte die Stadt in den Hochwasserschutz. Der Landschaftsverband Hase-Wasseracht aus Essen/Oldenburg hatte im Frühsommer mit dem Bau begonnen, nach er zuvor die Ausbaupläne im Detail vorgestellt hatte.

Sohle so tief wie die Hase

Die neue Aue liegt östlich der Großen Mühlenhase und besteht aus zwei Stillgewässern. Diese beiden Ruhebereiche führen das ganze Jahr über Wasser und sollen einen Mindestwasserstand von einem Meter nicht unterschreiten. Die Sohle der kleinen Wasserbereiche liegt deshalb auch so tief wie die der Großen Mühlenhase. Nach Berechnungen des Ingenieurs der Hase-Wasseracht wird die Haseaue ein- bis zweimal im Jahr überflutet.

Treffpunkt am Hartlager Weg/Ecke Bremer Straße

Im Zuge der Aktionswochen Fließgewässerentwicklung bietet der Verein zur Revitalisierung der Haseauen in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Hase und dem Sportfischerverband am Sonntag, 11. November, die Besichtigung der neuen Biotope an. Beginn ist um 14.30 Uhr, Treffpunkt der Teilnehmer ist der Hartlager Weg/Ecke Bremer Straße. Unterstützt werden die Aktionswochen von der Bingo-Umweltstiftung, der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, der Gewässerkooperation Hase und der Volksbank Osnabrück.

Gemeindespiegel Hilter 6-2018

Umweltminister Lies und Präsident Trips zeichnen die Gemeinde Hilter a.T.W. als Preisträger des Niedersächsischen Gewässerwettbewerbs 2018 „Bach im Fluss“ aus

Die Sieger des diesjährigen Niedersächsischen Gewässerwettbewerbs „Bach im Fluss“ stehen fest: Gewinner der „Bachperle 2018“ in der Kategorie „Hauptamt“ ist die Gemeinde Hilter a.T.W. für die Renaturierung des Borgloher Bachs, bei der ein verrohrtes Gewässer wieder an die Oberfläche geholt wurde und nun einen vielfältigen Lebensraum bietet.

„Die große Vielfalt der Maßnahmen, die an Niedersachsens Fließgewässern umgesetzt werden, beeindruckt mich!“, sagte Umweltminister Olaf Lies angesichts der Wettbewerbsbeitrage. „Den haupt- und ehrenamtlich Tätigen möchte ich Danke sagen. Danke für Ihr Engagement und Ihre gelebte Freude, mit denen Sie die naturnahe Gewässerentwicklung Schritt für Schritt umsetzen und unsere Bäche und Flüsse Stück für Stück wieder zu dem machen, was sie einmal waren: Lebensraum für unzählige Arten und ein Ort, an dem Menschen gerne verweilen“, so der Umweltminister.

Dr. Marco Trips, Präsident des Städte- und Gemeindebundes und amtierender Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, ergänzte: „Die Projekte des diesjährigen Wettbewerbes zeigen wieder einmal das sehr hohe Niveau bei der Umsetzung der Fließgewässerentwicklung in Niedersachen. Besonders beeindruckend sind die Tatkraft und der kooperative Einsatz vieler Menschen vor Ort und, was mich besonders freut, der Anteil beteiligter Kommunen an diesem Wettbewerb. Insgesamt sind alle Beiträge gute Beispiele, die zur Nachahmung anregen können und, wie es die vergangenen Wettbewerbe gezeigt haben, dieses auch tun.“

„Die gute Zusammenarbeit vieler Akteure und die dabei vorbildliche Einbeziehung von Umweltbildung in ein großes Gewässerentwicklungsprojekt der Heidelandschaft ist uns einen Sonderpreis wert. Wir hoffen, dass es Andere zur Nachahmung anregt“, ergänzt Karsten Behr, Geschäftsführer der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung. Der Gewässerwettbewerb wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz und der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens 2010 ins Leben gerufen und findet alle zwei Jahre statt. Ziel des Wettbewerbs ist es, im Sinne der EG-Wasserrahmenrichtlinie die Gewässerentwicklung in Niedersachsen zu fördern, gelungene Projekte der Fließgewässerentwicklung öffentlich zu präsentieren und die Vorbildfunktion guter Projekte zu nutzen. Verschiedene haupt- und ehrenamtliche Teilnehmer aus Kommunen, Verbänden oder Vereinen reichten insgesamt 22 Beiträge für den diesjährigen Wettbewerb ein.

Im August bereiste eine siebenköpfige Expertenjury zwölf ausgewählte Projekte in ganz Niedersachsen. Die Bewertung der Beiträge erfolgte anhand der ökologischen Wirksamkeit zur Verbesserung der Situation am Gewässer, der durchgeführten Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung sowie den realisierten Kooperationen und weiterer Faktoren. Auch beim 5. Gewässerwettbewerb war die Jury wieder sehr beeindruckt vom hohen fachlichen Niveau, mit der die Wettbewerbsteilnehmer die Ökologie in unseren Gewässern verbessern.

Die Beiträge des Wettbewerbs werden im nächsten Jahr von der Kommunalen Umwelt-AktioN U.A.N. in einer Broschüre veröffentlicht. Als Auszeichnung für die engagierte und vorbildhafte Arbeit der Teilnehmer und als Inspirationsquelle für zukünftige Akteure im Bereich der Gewässerentwicklung und für die Teilnehmer des dann 6. Niedersächsischen Gewässerwettbewerb im Jahr 2020.

Meppener Tagespost 22. November 2018

Land will Hase ökologisch aufwerten

2019 Renaturierung geplant

HASELÜNNE Die Hase soll weiter ökologisch aufgewertet werden. Über die Fortführung des Projektes im Stadtgebiet von Haselünne berichtete Josef Schwanken vom NLWKN.

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft-, Küsten- und Naturschutz hatte 2016 damit begonnen, Teilen des Flusses wieder mehr Freiheit zu verschaffen. Das Ziel: Die Hase soll von einem kanalähnlichen Gewässer wieder zurückentwickelt werden zu einem zumindest in Ansätzen natürlichen Fließgewässer. Das Prinzip dabei: mehr Raum und neue Ufer.

Josef Schwanken von der NLWKN-Betriebsstelle Meppen betreut das Projekt und stellte es jetzt den Mitgliedern der Markgemeinde Haselünne vor. Denn in direkter Nachbarschaft der „Muhne", eines in ihrem Besitz befindlichen Bereiches mit Wiesen und Wäldern an der Hase, soll die Renaturierung fortgesetzt werden.

Schwanken berichtete, zwischen 1955 und 1960 habe man die Hase begradigt und in ein Regelprofil gebracht. Ziel war damals die bessere Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen ebenso wie ein kontrollierter Abfluss bei Hochwasserlagen und die Entwässerung der umliegenden Flächen.

Allerdings habe man damals die Landschaft von rechts auf links gezogen, berichtete Schwanken. Nichts an der Hase sei mehr ursprünglich, überall habe der Mensch eingegriffen, und das habe negative Folgen für die Artenvielfalt und das Leben im und am Fluss gehabt.

Neue Kiesbänke

Dies wolle man nun dort umkehren, wo dies ohne Eingriff in Eigentumsrechte Dritter möglich sei oder wo man darüber ein Einvernehmen erzielen könne. Hintergrund sei unter anderem die Wasserrahmenrichtlinie der EU, die verlange, Gewässer wieder in einen guten Zustand zu versetzen, und zwar sowohl chemisch, also bei der Wasserqualität, als auch ökologisch, also als Lebensraum.

Dazu habe man an inzwischen drei Teilstücken der Hase Böschungssicherungen entfernt, Bäume als Strömungslenker eingebaut oder Kiesbänke eingebracht. Uferabbrüche seien mancherorts erwünscht, die Verringerung der Fließgeschwindigkeit ebenso.

Ähnliche Maßnahmen wolle man 2019 im Bereich der Muhne etwa in Höhe der Kläranlage durchführen. Ob dabei die Flächen der Markgemeinde ebenfalls genutzt werden könnten, etwa zur Aufnahme von Hochwassern, hänge von entsprechenden Verhandlungen mit der Markgemeinde ab, die noch zu führen seien. Ein Antrag für das Projekt unmittelbar am Fluss selbst sei gestellt. *tb*

Bersenbrücker Kreisblatt 28.11.2018

Schüler des Gymnasiums Bersenbrück rückten zu einer Pflanzaktion ins Kettenkamper Bruch aus. Foto: Horst Schwietzke

Gymnasiasten pflanzen Erlen

Im Einsatz am Dinninger Bach in Kettnkamp

KETTENKAMP/BERSENBRÜCK. 23 Schüler der Klasse 7a des Gymnasiums Bersenbrück kehrten der Schule den Rücken. Für sie war eine Pflanzaktion angesagt. Dazu ging es mit dem Bus nach Kettenkamp zum Dinninger Bach.

Für Lehrerin Kristina Themann und Referendarin Miriam Hindriks kam die Einladung des Vereins zur Revitalisierung der Hasenauen gerade recht. Im Fach Biologie stehen gerade Ökosysteme und die Wechselbeziehungen innerhalb eines Systems im Unterricht an.

Mit dabei: Georg Lucks, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes 97 „Mittlere Hase". Er erklärte den Schülern, dass diese Aktion eine Unterhaltungsmaßnahme sei, wasserwirtschaftlich gesehen. Dann ging es mit dem Spaten an die Arbeit. So wurden Erlen von der Renaturierungsfläche ausgegraben und an der baumlosen Gewässerböschung an der Sonnenseite eingepflanzt.

Lucks betonte, dass der Dinninger Bach eine Hauptwanderroute des Flussneunaugs sei. Dieser Fisch lebt ein paar Jahre in der Nordsee, zieht dann die Flüsse und Bäche hinauf zum Ablaichen und stirbt danach. Da der Bach sehr klares Wasser führt, könnten Fischreiher und Graureiher ihre Beute besonders gut ausmachen. „Der beste Schutz gegen die Fischräuber ist daher der Schatten der Bäume", so Lucks. In ihm könnten die Fische sich für die Reiher unsichtbar machen. Nach der Pflanzaktion gab es als kleine Belohnung eine warme Erbsensuppe, die von allen Beteiligten bei Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt dankbar angenommen wurde. *hc*

NOZ Südkreis 18. Dezember 2018

MIT STAMMEN UND STÜMPFEN

Projekttag zur Renaturierung des Nierenbachs in Borgloh

Von Petra Rogers

Hilfer. Zum zweiten Mal packten Borgloher Schüler bei der Renaturierung eines Teilstücks des Nierenbachs mit an.

Merklich gut gelaunt ließ Franz Bieserkamp am Steuer des Radladers. Unbeirrt von gespannt zuschauenden Kindern drückte er mit der Kraft der Baggerschaufel den

Kindern drückte er mit der Kraft der Baggerschaufel den großen, T-förmigen Ansitz für Greifvögel am Ufer des Nierenbaches in die Erde. Bereits zum zweiten Mal leisteten Schüler der Grundschule Borgloh tatkräftige Hilfe bei der Renaturierung eines Teilstückes des Bachs.

Insgesamt 30 standorttypische Sträucher – darunter Heckenrose, Schwarzer Holunder und Schneeball – pflanzten die Schüler jetzt unter fachkundiger Anleitung. Fotos: Petra Rogers

Schon im Sommer begann Landwirt Franz Bieserkamp, dem Gewässer auf seinem Grund und Boden zur Freiheit zu verhelfen. Aus seiner Initiative entwickelte sich eine Kooperation, die Schule machen soll: Die Umweltbildung des Lernstandortes Noller Schlucht unter der Federführung von Josef Gebbe, der Hasauenverein, Fachmann Werner Fricke und nicht zuletzt die Schüler der Grundschule Borgloh helfen bei dem Projekt mit.

Schüler pflanzen Sträucher

Insgesamt 30 standorttypische Sträucher – darunter Heckenrose, Schwarzer Holunder und Schneeball – pflanzten die Schüler jetzt unter fachkundiger Anleitung. Drei Ansitzstangen für Greifvögel wurden in die Erde gebracht. In den beiden Bänken liegen nun Baumstümpfe, unter denen die Larven von Fröschen, Molchen und Kröten künftig Schutz finden – vor dem Eisvogel etwa, der auf einem quer über der Wasserfläche liegenden Stamm nach Beute Ausschau halten soll. Und in den Bäumen warten Nistkästen auf gefiederte Familien.

„Hier ist ein hervorragender Dreiklang von Naturschutz, aktivem Hochwasserschutz und Umweltbildung gelungen", urteilte Björg Dewert vom Hasauenverein über das Projekt. Gemeinsam mit Josef Gebbe hofft sie nun, dass sich andere Grundbesitzer von dem guten Beispiel anstecken lassen. Denn noch fließt der Nierenbach auf weiten Teilen unnatürlich gerade durch die Wiesen und Felder.

Habicht zu Besuch

Die Folgen bekommen unter anderem die Anlieger am Königsbach zu spüren. Denn in ihn ergießt sich das schwallartig auftretende Hochwasser des Nierenbachs, um schließlich in die Hase zu fließen. Der Natur am und im Bach – von den Insektenlarven über die Fische bis zu den Vögeln und Pflanzen – hilft die Maßnahme ohnehin. Und den Grundschülern macht die praktische Umweltbildung sichtlich Spaß.

Bisamfänger und Falkner Guido Lietmann besuchte mit seinem Habichtweibchen den Ort des Einsatzes. Foto: Petra Rogers

Dabei hielt der zweite Projektabschnitt für sie noch ein besonderes Highlight bereit: Bisamfänger und Falkner Guido Lietmann besuchte mit seinem Habichtweibchen den Ort des Einsatzes. Er erzählte den Schülern nicht nur Wissenswertes über den Greifvogel und die Beizjagd, sondern informierte zudem über den Bisam, der sich auch am Nierenbach, Königsbach und Borgloher Bach angesiedelt hat.

Ein ereignisreiches Jahr mit vielen Projekten und Veranstaltungen rund um die Gewässer im Hasegebiet neigt sich dem Ende zu. Wir bedanken uns bei allen, die sich für die Hase und unsere Bäche eingesetzt haben. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr!

Osnabrück, 18.12.2018 Björg Dewert

Foto Haseauenverein